

# Statistisches Monatsheft Thüringen

**Oktober 2012**

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### *Herausgeber:*

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### *Schriftleitung:*

Günter Krombholz

### *Auskunft erteilt:*

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84 111  
Telefax 0361 37-84 697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### *Satz und Druck:*

Thüringer Landesamt für Statistik

### *Titelfoto:*

© Tatjana Balzer – Fotolia.com

Heft-Nr.: 208/12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · Oktober 2012

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2011 trotz leichtem Rückgang auf hohem Niveau _____	3
Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2011 _____	3
Geringe Kirschernte 2012 _____	4
Rangfolge der Wirtschaftszweige der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2012 _____	4
Umsatzwachstum der Thüringer Industrie im Ländervergleich hat sich bis Ende Juli 2012 stabilisiert _____	5
Thüringer Importe weiter auf Wachstumskurs _____	5
Juli 2012: Mehr Straßenverkehrsunfälle und mehr Verunglückte _____	6
Thüringer haben sehr hohen Bildungsstand _____	7
Im Jahr 2011 standen durchschnittlich rund 16 200 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung _____	7
Patientenrückgang in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen setzt sich im Jahr 2011 verstärkt fort _____	8
Mehr Schwangerschaftsabbrüche im 2. Quartal 2012 bei Thüringer Frauen _____	8
Erneut mehr als 21 000 geleistete Hilfen zur Erziehung _____	9
Am Jahresende 2011 erhielten 8 456 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt _____	9
Finanzen der Thüringer Kommunen – Halbjahresbilanz 2012 _____	10
Verbraucherpreise in Thüringen im August 2012 um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau _____	10
Baulandverkäufe in Thüringen leicht gestiegen _____	11
Bruttoinlandsprodukt in Thüringen im 1. Halbjahr 2012 auf Vorjahresniveau _____	11
Länge des Thüringer Abwasserkanalnetzes seit 1991 mehr als verdoppelt _____	12
<b>Thüringen aktuell</b> _____	13
<b>Aufsatz</b>	
Axel Horn: Zensus 2011 in Thüringen _____	24
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	39
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b> _____	45
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	46
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	48
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	50



## Neues

### Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2011 trotz leichtem Rückgang auf hohem Niveau

Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau, d.h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, ist in Thüringen im Jahr 2011 auf 1,41 Kinder leicht gesunken – auf den zweithöchsten Wert seit der Jahrtausendwende.

Bereits ab 1995 stieg das Geburtenniveau je Frau kontinuierlich an, wobei mit 1,29 Kindern im Jahr 2004 ein Zwischenhoch erreicht wurde. In den Jahren 2005 und 2006 sank diese Geburtenziffer wieder auf 1,26 bzw. 1,25 Kinder je Frau und stieg danach bis 2008 wieder auf 1,37 Kinder je Frau an – einen Wert, der erst mit der zusammengefassten Geburtenziffer des Jahres 2010 mit 1,43 Kindern je Frau übertroffen wurde. Im Jahr 2011 konnte mit 1,41 Kindern je Frau dieses hohe Niveau trotz leichtem Rückgang gehalten werden.

Regional betrachtet sind im vergangenen Jahr große Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau festzustellen, auch wenn die geringen Fallzahlen und Basisgrößen auf Kreisebene inzwischen die Aussagefähigkeit und Belastbarkeit dieser Kennziffer einschränken.

Im Vergleich der zusammengefassten Geburtenziffern der kreisfreien Städte und Landkreise war die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Landkreis Eichsfeld die höchste (1,60), gefolgt vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (1,55) und dem Unstrut-Hainich-Kreis (1,53). Die niedrigste durchschnittliche Kinderzahl je Frau hatte im vergangenen Jahr die kreisfreie Stadt Suhl und der Landkreis Sonneberg mit je 1,32 Kindern aufzuweisen, gefolgt von der kreisfreien Stadt Erfurt (1,33).

Bemerkenswert ist das Ergebnis für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, denn er gehörte im Jahr 2010 in der Rangliste der zusammengefassten Geburtenziffer mit 1,34 Kindern je Frau zu den Landkreisen mit dem zweitniedrigsten Wert. Die Stadt Erfurt – im Jahr 2010 eine der Regionen mit einer hohen zusammengefassten Geburtenziffer (1,50) – rutschte von Rang 5 auf den 21. Rang ab.

#### Anmerkung:

Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, auch als zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet, gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre, wie das aller Frauen zwischen 15 bis unter 45 Jahren im jeweils betrachteten Jahr.

### Regionale Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2011

Am 31. Dezember 2011 hatte Thüringen 2 221 222 Einwohner. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl im Jahr 2011 um 13 803 Personen bzw. 0,6 Prozent.

Wie stellt sich die regionale Untersetzung des Landesergebnisses dar?

Nur für die kreisfreien Städte Erfurt, Jena und Weimar wurde im Jahr 2011 ein Bevölkerungszuwachs zwischen 0,7 und 0,1 Prozent ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sie zu den Thüringer Städten gehören, die als Universitätsstädte zusätzliche Anreize für Studenten bieten, die dort ihren Hauptwohnsitz wählen. In den anderen kreisfreien Städten sowie allen Landkreisen gab es einen sehr differenzierten Bevölkerungsrückgang.

Günstiger als im Landesdurchschnitt (–0,6 Prozent) lagen neben den drei genannten Städten mit Zuwachs auch die kreisfreie Stadt Eisenach (–0,2 Prozent) und die Landkreise Weimarer Land, Gotha, der Ilm-Kreis sowie die kreisfreie Stadt Gera mit je –0,5 Prozent. Die Einwohnerentwicklung im Saale-Holzland-Kreis und im Landkreis Eichsfeld (–0,6 Prozent) entsprach dem Thüringer Durchschnitt. Die größten Verluste mussten der Landkreis Greiz, die kreisfreie Stadt Suhl und das Altenburger Land mit je –1,4 Prozent hinnehmen.

Die Stadt Jena konnte als einzige Stadt unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen sowohl beim Saldo von Geborenen und Gestorbenen (+160 Personen) als auch beim Wanderungssaldo (+174 Personen) ein Plus erzielen. Somit gewann die Stadt weitere 334 neue Einwohner hinzu.

Auf ein fast ausgeglichenes natürliches Saldo konnte die Stadt Weimar (–13 Personen) bei gleichzeitigem Wanderungsgewinn von +76 Personen verweisen. Damit basiert der Bevölkerungszuwachs (+63 Personen) des Jahres 2011 auf der positiven Wanderungsbilanz. Eine zwar deutliche negative natürliche Entwicklung zeigte die Stadt Erfurt (–295 Personen), welche jedoch durch eine positive räumliche Entwicklung (+1 685 Personen) kompensiert werden konnte. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl kamen in Jena, Weimar, im Eichsfeld und in Erfurt die meisten Kinder zur Welt – die wenigsten in Suhl und im Altenburger Land. Neben den Städten Erfurt, Jena und Weimar konnten auch für die Städte Eisenach und Gera sowie für den Landkreis Gotha leichte Wanderungsgewinne verbucht werden. Für die kreisfreie Stadt Suhl und alle übrigen Landkreise wurden im Jahr 2011 mehr Fort- als Zuzüge und – außer Jena – generell mehr Sterbefälle als Neugeborene registriert.

### **Geringe Kirschernte 2012**

Die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schließen die Süßkirschenernte 2012 mit einem Ertrag von 4,7 Tonnen je Hektar ab. Der Flächenertrag verfehlte damit das sechsjährige Mittel der Jahre 2006/2011 um 0,6 Tonnen und den hohen Ertrag von 2011 um 4,1 Tonnen. Ursache für dieses Ergebnis waren Fröste in der Blütezeit, aber auch durch Regen geplatze Kirschen während der Ernte.

Der Flächenzuwachs von 7 Hektar zum Vorjahr auf 212 Hektar ertragsfähiger Fläche für Süßkirschen konnte den Minderertrag nicht ausgleichen, so dass für dieses Jahr eine Erntemenge von nur 988 Tonnen (2011: 1 790 Tonnen) ermittelt wurde. Damit ist es die geringste Ernte der letzten sieben Jahre.

Bei Sauerkirschen wurde ein Ertrag von 7,9 Tonnen je Hektar geerntet. Das entspricht dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2006/2011, liegt aber um 1,6 Tonnen unter dem guten Vorjahresultat.

Für die Ernte 2012 wurde eine im Ertrag stehende Bruttofläche von 291 Hektar errechnet (–238 Hektar zum Mittel der Jahre 2006/2011) und eine Erntemenge von 2 302 Tonnen ermittelt. Das sind rund 797 Tonnen weniger als im vergangenen Jahr, in dem 3 099 Tonnen zur Ernte herangewachsen waren. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2006/2011 betrug der Rückgang der Erntemenge, aufgrund der gesunkenen Anbaufläche, sogar 1 855 Tonnen. Nach Angaben der Ernteberichterstatter konnten von der gewachsenen Ernte bei Süßkirschen 2,4 Prozent nicht vermarktet werden.

### **Rangfolge der Wirtschaftszweige der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2012**

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Juni 2012 einen Umsatz in Höhe von 14,2 Mrd. Euro.

Umsätze von über einer Mrd. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2,0 Mrd. Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 1,7 Mrd. Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 1,6 Mrd. Euro,
- Maschinenbau mit 1,3 Mrd. Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 1,3 Mrd. Euro sowie
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit fast 1,3 Mrd. Euro.

Während die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 einen Umsatzrückgang von 208 Mill. Euro (Exporte: –112 Mill. Euro) hatten, legte der Maschinenbau in diesem Zeitraum um 181 Mill. Euro zu (Exporte: +66 Mill. Euro). Auch beim

Beschäftigtenzuwachs lag der Maschinenbau mit 1 422 zusätzlichen Arbeitsplätzen nach den Herstellern von Metallerzeugnissen (+ 1 473 Personen) an zweiter Stelle.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis Juni 2012 in Thüringen bei 4,6 Mrd. Euro.

Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen exportierten 646 Mill. Euro, der Maschinenbau 514 Mill. Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 481 Mill. Euro, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren 479 Mill. Euro sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen 465 Mill. Euro.

## **Umsatzwachstum der Thüringer Industrie im Ländervergleich hat sich bis Ende Juli 2012 stabilisiert**

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten hat sich von Januar bis Juli 2012 mit einem Wachstum um 2,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr) auf hohem Niveau stabilisiert. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 0,9 Prozent und 2,6 Prozent ermittelt. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich, wie bereits im Vormonat, den 9. Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt stieg in Thüringen wie auch in Deutschland insgesamt bis Ende Juli 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent und rangierte im Ländervergleich gemeinsam mit dem Saarland auf dem 6. Platz. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer gab es einen Rückgang von 1,2 Prozent.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich von Januar bis Juli 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent. Der Zuwachs lag damit niedriger als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 4,8 Prozent und den Exporten aus Deutschland mit 3,6 Prozent. Im Auslandsgeschäft belegte Thüringen den 9. Platz aller Bundesländer.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in Thüringen im betrachteten Zeitraum 32,1 Prozent. Die Exportquote war um 4,0 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,7 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen hatte Thüringen in den ersten sieben Monaten des Jahres 2012 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 3,8 Prozent und stand an 3. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden nur 3,3 Prozent ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,8 Prozent geringer an.

## **Thüringer Importe weiter auf Wachstumskurs**

Die Thüringer Exporte stiegen im 2. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um 3,4 Prozent an, die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 4,5 Prozent.

Im 2. Vierteljahr 2012 waren Frankreich und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

### **Ausfuhren**

Im 2. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2011 wurde ein Zuwachs von 109 Mill. Euro erzielt (+3,4 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2012 Waren im Wert von 2,4 Mrd. Euro (+3 Prozent), nach Asien im Wert von 0,4 Mrd. Euro (-1 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+19 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 2. Vierteljahr 2012 waren Frankreich (270 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (246 Mill. Euro) und die Tschechische Republik (228 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 13,3 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (435 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (186 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (163 Mill. Euro) und „Stäbe und Profile aus Eisen und Stahl“ (163 Mill. Euro) exportiert.

Die Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (157 Mill. Euro) fiel auf den fünften Platz zurück.

### **Einfuhren**

Im 2. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,1 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2011 um 90 Mill. Euro (+4,5 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+3 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Mrd. Euro (+14 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 199 Mill. Euro lag die Volksrepublik China auch im 2. Vierteljahr 2012 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (176 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (156 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 2. Vierteljahr 2012 ein Viertel aller Thüringer Importe.

8,4 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2012 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (176 Mill. Euro), 4,3 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (89 Mill. Euro), 3,3 Prozent auf „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (69 Mill. Euro).

### **Juli 2012: Mehr Straßenverkehrsunfälle und mehr Verunglückte**

Im Juli 2012 wurden durch die Thüringer Polizei 4 756 Unfälle aufgenommen. Das waren 524 Unfälle bzw. 12,4 Prozent mehr als im Juli 2011. Insgesamt ereigneten sich 631 Unfälle mit Personenschaden und 4 125 Unfälle mit Sachschaden.

Die Zunahme der Straßenverkehrsunfälle ist vorrangig auf die Unfälle mit Sachschaden zurückzuführen, die um 13,9 Prozent bzw. um 503 Unfälle gestiegen sind.

Dabei haben sich die so genannten Bagatellunfälle um 14,1 Prozent auf 3 877 Unfälle erhöht und die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, stieg um 20,5 Prozent auf 212 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel hat sich dagegen um 26,5 Prozent von 49 auf 36 Unfälle reduziert.

Bei den 631 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im Juli dieses Jahres 17 Personen getötet. Damit wurde ein Verkehrstoter weniger als im Juli 2011 gezählt. Unter den Getöteten waren 5 Motorradfahrer, 5 Pkw-Fahrer und 3 Mitfahrer, 2 Fahrradfahrer und 2 Fußgänger.

Weitere 805 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten erhöhte sich um 36 Personen.

Von Januar bis Juli 2012 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 31 338 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 523 Unfälle bzw. 1,7 Prozent mehr als in den ersten sieben Monaten des Jahres 2011.

Die Zahl der Verunglückten sank um 241 auf 4 915 Personen.



87,8 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit Sachschaden. Ihre Anzahl stieg um 2,4 Prozent bzw. 647 Unfälle auf 27 501 Unfälle. Deutlich gesunken ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 3,1 Prozent auf 3 837 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen von Januar bis Juli dieses Jahres 72 Menschen ums Leben, das waren 19 Verkehrstote weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Unter den Getöteten waren 2 Kleinkraftradfahrer, 13 Motorradfahrer bzw. Mitfahrer, 40 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 5 Lkw-Fahrer, 6 Fahrradfahrer sowie 6 Fußgänger.

Die Zahl der Schwerverletzten stieg von Januar bis Juli 2012 um 0,4 Prozent auf 1 132 Personen leicht an. Leicht verletzt wurden 3 711 Personen, das waren 227 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Thüringer haben sehr hohen Bildungsstand

Im September erschien die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit internationalen Bildungsindikatoren im Ländervergleich. Die OECD hatte bereits kurz vorher ihre Publikation „Education at a Glance“ (deutsch: „Bildung auf einen Blick“) veröffentlicht. Darin werden seit 1992 indikatorbasierte Informationen über die Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme der OECD-Staaten und ihrer Partnerländer fortgeschrieben. Die Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ Ausgabe 2012 erscheint zum siebten Mal und ist eine Ergänzung zur OECD-Publikation. Im föderalen System der Bundesrepublik ist die Bildungspolitik eine der zentralen Kernaufgaben der Länder. Aus diesem Grund werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt.

Die Veröffentlichung enthält als reiner Tabellenband ohne Kommentierung und ohne Grafiken zahlreiche Informationen über Bildungsergebnisse und Bildungserträge, die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen, über Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf, das Lernumfeld und die Organisation von Schulen.

Die Studie kommt unter anderem zu dem Ergebnis, dass, wie auch in den Jahren zuvor, der Anteil der Bevölkerung in Thüringen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II (Hochschulzulassungsberechtigung, Abschluss einer Lehrausbildung, einer Berufsfachschule oder Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung) im Jahr 2010 bei 95 Prozent lag. Er war damit 9 Prozentpunkte höher als der Bundesdurchschnitt mit 86 Prozent und 19 Prozentpunkte höher als der OECD- Durchschnitt (74 Prozent). Thüringen lag bundesweit hinter Sachsen (96 Prozent) an zweiter Stelle unter den deutschen Ländern.

Die ausschließlich elektronische Version der Veröffentlichung ist über das Gemeinsame Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ([www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de)) als PDF-Datei als kostenloser Download zu beziehen.

## Im Jahr 2011 standen durchschnittlich rund 16 200 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung

Im Jahr 2011 gab es in den 45 Thüringer Krankenhäusern 16 193 aufgestellte Betten. Das waren drei Häuser bzw. 133 Betten mehr als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 750 Intensivbetten und 117 Belegbetten enthalten.

Aus den Thüringer Krankenhäusern wurden 568 731 vollstationär behandelte Patienten nach durchschnittlich 8,0 Tagen entlassen. Ein Jahr zuvor waren es 559 260 Patienten, mit der gleichen durchschnittlichen Verweildauer von 8,0 Tagen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 nach durchschnittlich 10,1 Tagen 517 961 Krankenhausfälle entlassen. Im Jahr 2011 betrug der Nutzungsgrad der Betten <sup>1)</sup> 76,6 Prozent und entsprach damit fast dem Vorjahresniveau (2010: 76,7 Prozent).

1) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.

Rund 40 Prozent der vollstationär entlassenen Patienten (223 663 Fälle) wurde in der Inneren Medizin behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,5 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 78,4 Prozent.

Am Ende des Jahres 2011 wurden die Patienten in den Thüringer Krankenhäusern von 4 384 hauptamtlichen Ärzten behandelt. Das waren 236 Ärzte bzw. 5,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit konnte der Trend der steigenden Ärztezahlen weiter fortgeführt werden.

11 254 Personen im Pflegedienst betreuten die Kranken rund um die Uhr. Das waren 3,9 Prozent mehr als Ende des Jahres 2010 mit 10 828 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst kümmerten sich 4 650 Personen um die Patienten (+107 Personen bzw. +2,4 Prozent) und im Funktionsdienst waren es 3 520 Personen (+113 Personen bzw. +3,3 Prozent). Weitere 4 586 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Sonderdienst aber auch als sonstiges Personal und im Verwaltungsdienst um den reibungslosen Ablauf in den Häusern. Ein Jahr zuvor waren es 4 716 Personen.

### **Patientenrückgang in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen setzt sich im Jahr 2011 verstärkt fort**

Im Jahr 2011 wurden von den 36 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 6 128 aufgestellte Betten gemeldet. Das waren 29 aufgestellte Betten mehr (+0,5 Prozent) als im Jahr 2010. Die Anzahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen hat sich dagegen seit dem Jahr 2005 nicht verändert. Allein sieben dieser Einrichtungen mit rund einem Viertel aller aufgestellten Betten (1 578 bzw. 25,8 Prozent) entfielen auf den Wartburgkreis. Jeweils vier Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gab es in den Kreisen Hildburghausen und Weimarer Land (778 bzw. 762 Betten).

Die Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen behandelten 61 809 vollstationäre Fälle. Das waren 4 246 Fälle weniger als im Jahr zuvor und entsprach einem Rückgang um 6,4 Prozent. Dadurch sank der Nutzungsgrad der Betten <sup>1)</sup> von 78,1 Prozent im Jahr 2010 auf 73,8 Prozent im Jahr 2011. Die Patienten verbrachten im Jahr 2011 durchschnittlich 26,7 Tage in einer Kureinrichtung. Ein Jahr zuvor waren es 26,3 Tage. Dabei gab es in den einzelnen Fachabteilungen große Unterschiede. So betrug die durchschnittliche Verweildauer 2011 in der Inneren Medizin 22,0 Tage, in der Psychiatrie und Psychotherapie dagegen 90,6 Tage.

Für die 61 809 Patienten standen 299 hauptamtliche Ärzte zur Verfügung. Das waren ein Prozent mehr als Ende des Jahres 2010. Im nichtärztlichen Bereich waren 2 924 Personen um das Wohl der Patienten besorgt, darunter 702 Personen als Pflegepersonal und 966 Personen im medizinisch-technischen Bereich. Während das Pflegepersonal 2011 gegenüber 2010 um fast 7 Prozent zurückging, erhöhte sich das Personal im medizinisch-technischen Bereich geringfügig um rund ein Prozent.

### **Mehr Schwangerschaftsabbrüche im 2. Quartal 2012 bei Thüringer Frauen**

Im 2. Quartal 2012 haben 920 Thüringer Frauen eine Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 55 Abbrüche bzw. 6,4 Prozent mehr als im 2. Quartal des Vorjahres.

Deutschlandweit gab es einen Anstieg um 1,2 Prozent auf rund 26 900 Schwangerschaftsabbrüche.

Zum Zeitpunkt des Schwangerschaftsabbruches waren zwei Drittel der Frauen (613 bzw. 66,6 Prozent) ledig, 274 Frauen waren verheiratet und 33 Frauen geschieden bzw. verwitwet.

Fast alle Schwangerschaftsabbrüche von Thüringer Frauen (892 bzw. 97,0 Prozent) wurden nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 28 Frauen war der Anlass eine medizinische Indikation.

1) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett der Einrichtung bestimmungsgemäß genutzt wird.

Im 2. Quartal dieses Jahres waren 28 Frauen jünger als 18 Jahre. Damit ging der Anteil dieser Altersgruppe an den Schwangerschaftsabbrüchen insgesamt verglichen zum Vorjahresquartal von 3,4 auf 3,0 Prozent zurück. Mehr als die Hälfte der Frauen (490) war im Alter zwischen 18 und 29 Jahren und mehr als ein Drittel der Frauen (340) im Alter zwischen 30 und 39 Jahren.

255 Frauen hatten vor dem Abbruch noch keine Kinder geboren, 330 Frauen hatten bereits ein Kind, 248 Frauen hatten zwei Kinder, die anderen 87 Frauen hatten drei und mehr Kinder.

Bei knapp zwei Drittel der Frauen (571 bzw. 62,1 Prozent) wurde diese Maßnahme mittels Vakuumaspiration durchgeführt. Das Medikament Mifegyne wurde bei 224 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant und in 16 Fällen stationär in Krankenhäusern.

## **Erneut mehr als 21 000 geleistete Hilfen zur Erziehung**

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 21 238 Hilfen zur Erziehung und 803 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Von den insgesamt 22 041 Hilfen wurden 11 953 Hilfen (54,2 Prozent) im Laufe des Jahres beendet und 10 088 (45,8 Prozent) dauerten am 31.12.2011 noch an. Im Jahr 2010 wurden von den insgesamt gewährten 21 775 Hilfen 11 964 bzw. 54,9 Prozent im Laufe des Jahres beendet und 9 811 Hilfen bzw. 45,1 Prozent über das Jahresende hinaus geleistet.

Mit knapp zwei Dritteln (13 412 Hilfen bzw. 60,9 Prozent) bildeten im Jahr 2011 Erziehungsberatungen den Schwerpunkt bei den Hilfen insgesamt. An zweiter Stelle stand mit 2 243 Fällen die Hilfeart Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform mit einem Anteil von 10,2 Prozent und 7,3 Prozent bzw. 1 619 Hilfen entfielen auf die Vollzeitpflege. In weiteren 1 452 Fällen bzw. 6,6 Prozent erfolgte die Hilfe zur Erziehung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Von den 21 238 gewährten erzieherischen Hilfen waren 9 531 Familien mit einem allein erziehenden Elternteil (44,9 Prozent) betroffen. Fast die Hälfte aller Familien mit diesen Hilfen (44,8 Prozent) lebte teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe (SGB XII).

Viele der erzieherischen Hilfen beziehen sich ausschließlich auf den jungen Menschen, andere wiederum sind familienorientiert. Insgesamt lebten 23 425 junge Menschen in Familien, die Hilfe zur Erziehung in Anspruch nahmen (2010: 23 329 junge Menschen). Mehr als ein Viertel von ihnen (6 268 Kinder bzw. 26,8 Prozent) waren noch keine sechs Jahre alt. Weitere 8 814 Kinder bzw. 37,6 Prozent waren im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, 6 953 Kinder und Jugendliche bzw. 29,7 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und 1 390 bzw. 5,9 Prozent waren junge Volljährige, welche 18, aber noch nicht 27 Jahre alt sind.

## **Am Jahresende 2011 erhielten 8 456 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt**

Am 31.12.2011 erhielten 8 456 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß Kapitel 3 des SGB XII, davon 2 796 außerhalb von Einrichtungen und 5 660 Personen in Einrichtungen. Das waren 232 Personen bzw. 2,8 Prozent mehr als Ende 2010. Bezogen auf 1 000 der Thüringer Bevölkerung lag der Anteil der Leistungsberechtigten bei 3,8.

1 037 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (bzw. 12,3 Prozent) empfingen Ende 2011 Hilfe zum Lebensunterhalt. Weitere 675 Personen bzw. 8,0 Prozent waren im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Fast zwei Drittel der Hilfebedürftigen (5 391 Personen bzw. 63,8 Prozent) waren im Alter zwischen 25 und 65 Jahren und 1 353 Personen (16,0 Prozent) über 65 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 44,3 Jahre.

Die 8 456 Personen lebten in 8 289 Bedarfsgemeinschaften, darunter 2 629 außerhalb von Einrichtungen. Der durchschnittliche Bruttobedarf für Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen betrug im Jahr 2011 monatlich 634 Euro. Nach Abzug aller Einkommen betrug der durchschnittliche monatliche Nettobedarf 350 Euro (2010: brutto 620 Euro, netto 355 Euro).

Für Hilfe zum Lebensunterhalt wurden im Jahr 2011 von den öffentlichen Haushalten insgesamt 26,1 Mill. Euro als Bruttoausgaben verausgabt. Das waren 1,2 Mill. Euro bzw. 4,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für Hilfe zum Lebensunterhalt in Höhe von 2,8 Mill. Euro (2010: 3,4 Mill. Euro) verausgabten die Träger dieser Sozialhilfeart 23,3 Mill. Euro netto, 1,7 Mill. bzw. 7,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

### **Finanzen der Thüringer Kommunen – Halbjahresbilanz 2012**

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen im ersten Halbjahr 2012 rund 2,2 Mrd. Euro und lagen damit 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Es wurden 38,0 Mill. Euro weniger ausgegeben u.a. für Sachinvestitionen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Personal und den laufenden Sachaufwand.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen sanken um 30,5 Mill. Euro auf insgesamt 195,4 Mill. Euro, davon wurden 167,5 Mill. Euro für Baumaßnahmen und 27,9 Mill. Euro für den Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen ausgegeben. Entscheidend für die geringeren Ausgaben ist das Auslaufen des Konjunkturpaketes II. Die Personalausgaben verringerten sich um 12,2 Mill. Euro auf 615,2 Mill. Euro (-1,9 Prozent). Gesunken sind auch die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Insgesamt wurden 394,7 Mill. Euro und damit 6,1 Mill. Euro weniger ausgegeben als im ersten Halbjahr 2011. Bei den Ausgaben für die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse ist dagegen ein Anstieg um 39,6 Mill. Euro auf 1,2 Mrd. Euro festzustellen. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die höheren Zahlungen für soziale Leistungen in Höhe von 576,6 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 559,7 Mill. Euro).

An Einnahmen flossen im ersten Halbjahr dieses Jahres 2,2 Mrd. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 61,1 Mill. Euro weniger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Den größten Anteil an den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzzuweisungen vom Land mit 53,8 Prozent bzw. einem Volumen von 1,2 Mrd. Euro. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 war hier ein Rückgang von 143,4 Mill. Euro zu verzeichnen. Bei den Steuern und steuerähnlichen Einnahmen wurden Mehreinnahmen gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 in Höhe von 47,4 Mill. Euro erzielt. Die Einnahmen betragen 546,7 Mill. Euro. Der Anstieg resultiert vor allem aus den Gewerbesteuermehreinnahmen (netto) in Höhe von 39,8 Mill. Euro (insgesamt 294,6 Mill. Euro). Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte mit 288,3 Mill. Euro 6,2 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein.

### **Verbraucherpreise in Thüringen im August 2012 um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau**

Der Verbraucherpreisindex stieg in Thüringen im August 2012 im Jahresvergleich um 1,8 Prozent. Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,2 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 112,2 (Basis 2005=100).

Die Jahreststeuerung blieb im August 2012, wie bereits im Vormonat Juli, mit 1,8 Prozent auf gleichem Niveau. Die Preise entwickelten sich unterschiedlich stark.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden vor allem für Nahrungsmittel wie Obst (+8,1 Prozent), Gemüse (+7,5 Prozent) und Fische, Fischwaren (+8,0 Prozent) registriert. Für Kraftstoffe mussten Kraftfahrer im August 6,4 Prozent binnen Jahresfrist mehr bezahlen.

Rückgängige Preisentwicklungen waren hingegen in den Bereichen für Nachrichtenübermittlung (-0,9 Prozent), Bekleidung und Schuhe (-0,8 Prozent) sowie Einrichtungsgegenstände, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt (-0,6 Prozent) zu beobachten.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise in Thüringen um durchschnittlich 0,2 Prozent. Maßgeblich dafür waren vor allem die Preisanstiege bei Heizöl (+3,7 Prozent) und Kraftstoffe (+3,4 Prozent). Des Weiteren mussten die Verbraucher für Bekleidung und Schuhe durchschnittlich 0,7 Prozent mehr ausgeben.

Preisrückgänge sind saisonal bedingt bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken um jeweils -0,4 Prozent deutlich geworden.

## Baulandverkäufe in Thüringen leicht gestiegen

Im Jahr 2011 wechselten im Freistaat Thüringen 2 806 unbebaute Grundstücke den Eigentümer. Es gab 391 Verkaufsfälle mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von fast 3,8 Mill. Quadratmetern veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 105 Mill. Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 27,90 Euro pro Quadratmeter.

Die überwiegende Zahl der Kauffälle betraf baureifes Land. Die übrigen Verkäufe entfielen auf Rohbauland und sonstiges Bauland.

Die meisten Kauffälle (658) wurden wie bereits im Jahr 2010 in kleinen Gemeinden unter 2 Tsd. Einwohnern vollzogen. Allerdings waren mit durchschnittlich 15,54 Euro pro Quadratmeter die Kaufwerte in Gemeinden der Größenklasse von 2 Tsd. bis unter 5 Tsd. Einwohner am niedrigsten.

Bezogen auf den Typ des Baugebietes fanden die meisten Kauffälle (1 555) für Grundstücke in Wohngebieten statt. Dementsprechend lagen die Kaufwerte für Bauland insgesamt mit durchschnittlich 47,81 Euro pro Quadratmeter in diesen Gebieten deutlich über den übrigen Werten. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier erneut ein leichter Anstieg zu beobachten.

Unter den kreisfreien Städten war Bauland in der Stadt Jena mit durchschnittlich 125,51 Euro pro Quadratmeter mit Abstand am teuersten. Mit großem Abstand folgt Erfurt mit 59,16 Euro pro Quadratmeter vor Weimar mit 47,57 Euro pro Quadratmeter. In der kreisfreien Stadt Gera wurden die niedrigsten durchschnittlichen Kaufwerte mit 16,29 Euro pro Quadratmeter ermittelt. Von den Landkreisen hat der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 38,03 Euro pro Quadratmeter den höchsten und der Landkreis Greiz mit 10,51 Euro pro Quadratmeter den niedrigsten durchschnittlichen Kaufwert zu verzeichnen.

### Bitte beachten:

Das „Gesetz über die Preisstatistik“ sieht die Erfassung von Preisen für Grundstücke vor, die nach Arten und Merkmalen zu bezeichnen sind. Auf dieser Grundlage werden im Rahmen der amtlichen Statistik Kaufwerte für Bauland erfasst. Die Daten stammen aus den Meldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse erhalten die Veräußerungsanzeigen von den Notaren. Die Angaben beziehen sich auf verkaufte Grundstücke, deren Größe 100 Quadratmeter und mehr beträgt.

## Bruttoinlandsprodukt in Thüringen im 1. Halbjahr 2012 auf Vorjahresniveau

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, lag im 1. Halbjahr 2012 nominal um 1,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Real, das heißt preisbereinigt, erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen gegenüber dem 1. Halbjahr 2011 um 0,1 Prozent. Damit lag die reale Wirtschaftsleistung in Thüringen im 1. Halbjahr 2012 auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

In Deutschland lag das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt im 1. Halbjahr 2012 um 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) wurde 1,2 Prozent Zuwachs erzielt und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 0,4 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in den einzelnen Bundesländern belief sich im genannten Zeitraum in einer Spannweite von +1,8 Prozent in Berlin bis +0,1 Prozent in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die relativ breite Streuung der Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern hing wesentlich von der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur ab.

So haben insbesondere Bundesländer mit einem hohen Wertschöpfungsanteil im Produzierenden Gewerbe vom bisherigen starken Aufschwung in diesem Bereich profitiert. Andererseits hat eine schwächere Entwicklung in diesem Wirtschaftsbereich auch eine erhöhte negative Rückwirkung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in diesen Bundesländern.

In Thüringen konnte die rückläufige Entwicklung der Wertschöpfung (u.a. im Baugewerbe, in den Bereichen „Erziehung und Unterricht“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“) im 1. Halbjahr 2012 durch den Wachstumsbeitrag des Verarbeitenden Gewerbes und durch eine positive Entwicklung in anderen Dienstleistungsbereichen kompensiert werden.

Die jüngsten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2012.

Bitte beachten:

Die ausgewiesenen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den Bundesländern weisen einen stärkeren Schätzcharakter auf als üblich. Im Rahmen der laufenden Revisionsarbeiten der Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgte die Implementierung zusätzlicher statistischer Datenquellen und der Übergang auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

### **Länge des Thüringer Abwasserkanalnetzes seit 1991 mehr als verdoppelt**

In Thüringen waren 2010 insgesamt 92,3 Prozent der Einwohner an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. 1991 lag der Anschlussgrad noch bei 87,6 Prozent.

Die Kanalnetze in Thüringen hatten 2010 eine Gesamtlänge von rund 15 340 km. Dies entspricht in etwa der Entfernung von Berlin ins mittelausländische Adelaide. Gegenüber 1991 hat sich die Gesamtlänge damit mehr als verdoppelt (1991: 7 662 km). Allein in den Jahren von 2001 bis 2010 kamen mehr als 2 900 km Kanalnetz neu hinzu.

Während im Jahr 1991 mehr als 85 Prozent des Netzes der Mischkanalisation zuzuordnen waren, verringerte sich dieser Anteil im Jahr 2010 auf etwa 63 Prozent. Über eine Länge von etwa 5 620 km wurden 2010 Schmutz- und Regenwasser bereits getrennt abgeleitet. 1991 belief sich die Länge der Trennkanalisation lediglich auf 1 110 km.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; E-Mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe haben sich im Monat Juli 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat die Umsätze und die Produktivität verbessert, die Auftragseingänge lagen auf dem gleichen Niveau (bei einem Arbeitstag mehr). Auch die Beschäftigtenzahlen haben sich weiter erhöht.*

*Im Vergleich zum Vormonat konnten nur bei den Beschäftigtenzahlen leichte Zuwächse verzeichnet werden, alle anderen Kennziffern gingen zurück (bei ebenfalls einem Arbeitstag mehr).*

*Im Bauhauptgewerbe mussten sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Juli 2011 Rückgänge beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Auftragseingängen verzeichnet werden. Die Beschäftigtenzahl war etwas höher als im Vormonat und lag auch geringfügig über dem vergleichbaren Vorjahreswert.*

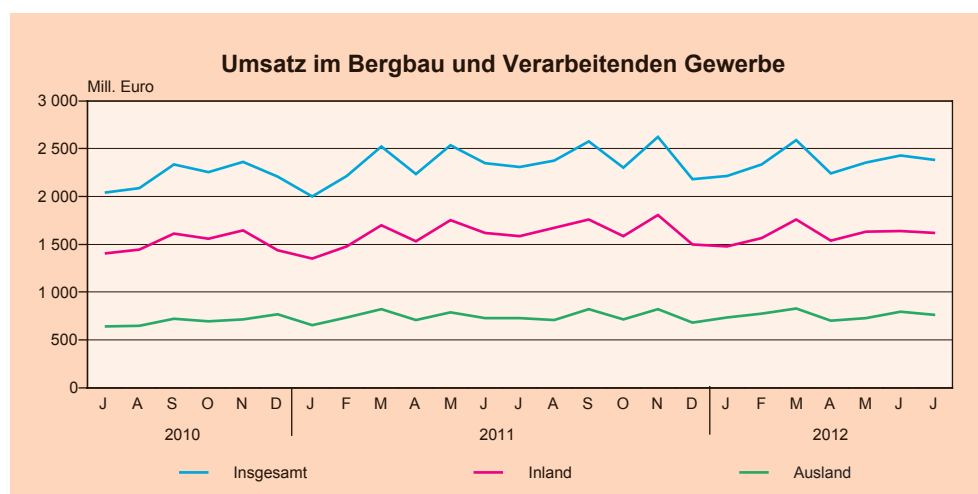
*Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat erstmals wieder erhöht, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahres.*

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2012 einen **Umsatz** von 2 380 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vormonat von 2,0 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz war mit 1 620 Mill. Euro um 1,1 Prozent niedriger als im Juni 2012; der Auslandsumsatz ging um 3,9 Prozent auf 760 Mill. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 31,9 Prozent.

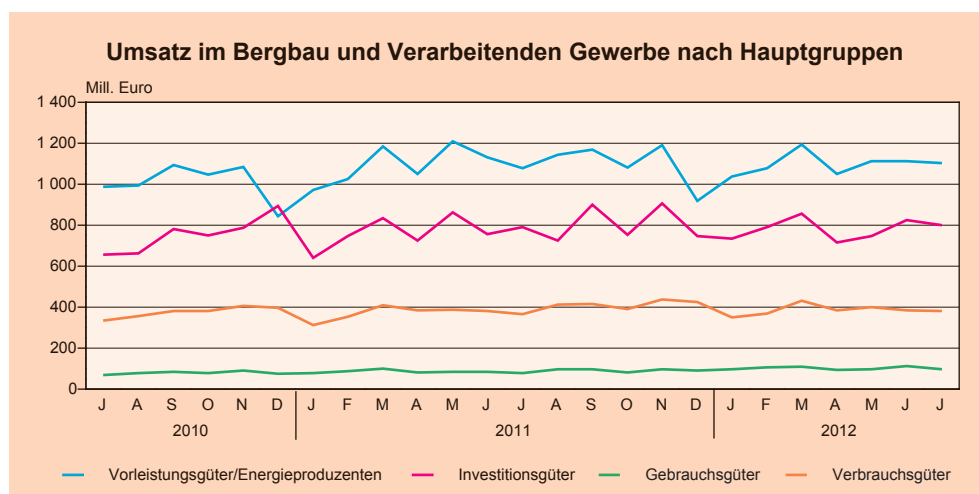
Im Vergleich zu Juli 2011 hat sich der Umsatz insgesamt um 3,2 Prozent erhöht (bei einem Arbeitstag mehr), davon der Inlandsumsatz um 2,3 Prozent und der Auslandsumsatz um 5,0 Prozent.

**Umsatz in der Industrie geringer als im Vormonat, aber deutlich höher als im Juli des Vorjahres**



## Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahresmonat in allen vier Hauptgruppen

Eine Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat konnten alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten (+27,4 Prozent) die höchsten Zuwachsraten aufzuweisen.



## Umsatz in den ersten sieben Monaten angestiegen

Das von Januar bis Ende Juli 2012 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 16,5 Mrd. Euro war insgesamt um 2,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr). Dieser Zuwachs wurde einerseits durch den um 1,8 Prozent auf 11,2 Mrd. Euro gestiegenen Inlandsumsatz und andererseits durch den Anstieg des Auslandsumsatzes um 3,3 Prozent auf 5,3 Mrd. Euro erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich von 31,8 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 32,1 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Umsatzsteigerungen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum konnten im Zeitraum von Januar bis Juli 2012 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten mit +20,7 Prozent den größten Zuwachs auswiesen.

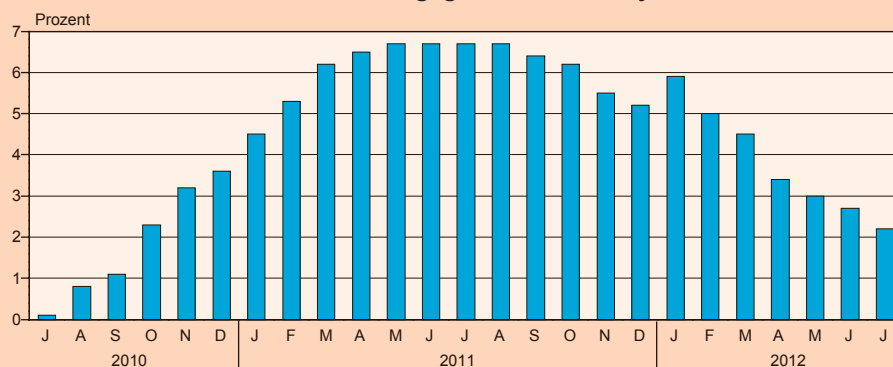
Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 39,1 Prozent auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum lag. Während bei den Verbrauchsgüterproduzenten die Exportquote ebenfalls auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr lag, stieg sie bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1,0 und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 0,5 Prozentpunkte an.

## Beschäftigtenanstieg gegenüber Vorjahresmonat hält weiter an

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat leicht (+0,2 Prozent) auf 137 003 Personen erhöht. Gegenüber Juli 2011 stieg die Beschäftigtenzahl um 2 939 Personen bzw. 2,2 Prozent an. Damit hielt der Beschäftigtenanstieg gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat weiter an.



### Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

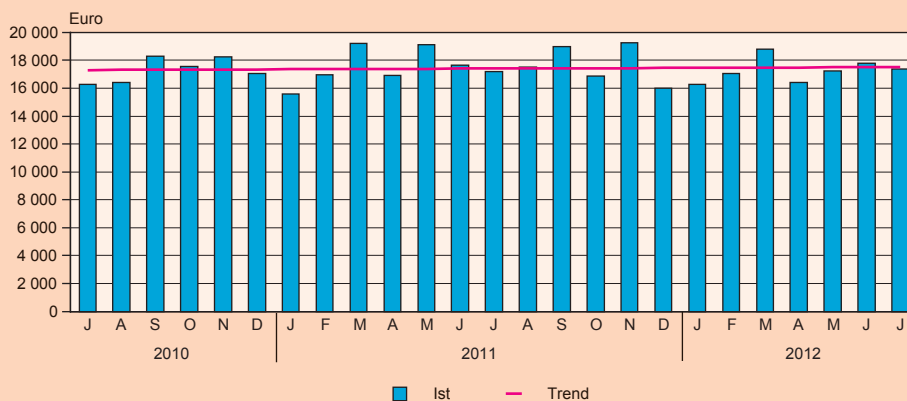


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 3,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigtenzahl stieg in allen vier Hauptgruppen an, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 17,2 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,0 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,5 Prozent und bei Verbrauchsgüterproduzenten um 0,3 Prozent.

Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2012 mit 17 368 Euro unter dem Wert des Vormonats (17 777 Euro), war aber höher (+1,2 Prozent) als im Juli 2011.

**Produktivität gegenüber Juli 2011 angestiegen**

### Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

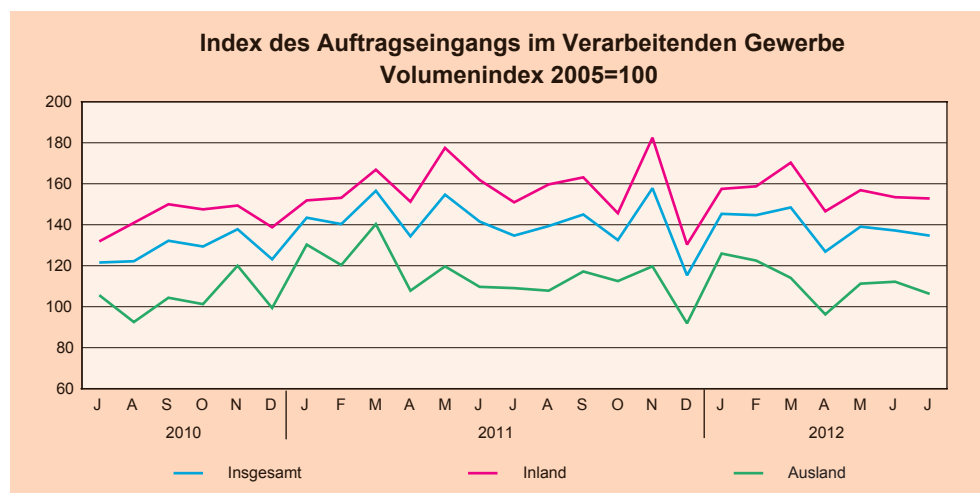


Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 war der Umsatz je Beschäftigten um 1,4 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat Juli 2012 mit 19 Mill. Stunden um 0,1 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 6,7 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,3 Stunden (Juli 2011: 6,3 Stunden; Juni 2012: 6,6 Stunden).

**Auftragseingänge im Juli 2012 auf Vorjahresniveau**

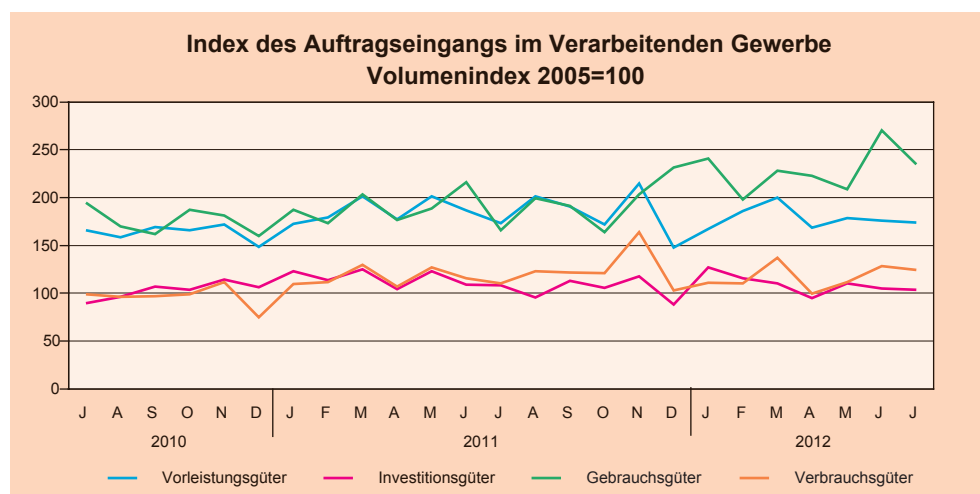
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005=100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2012 einen Wert von 134,5 und war damit genauso hoch wie im Juli 2011. Während der Auftragseingang aus dem Inland dabei um 1,2 Prozent anstieg, gingen die Aufträge aus dem Ausland um 2,7 Prozent zurück. Gegenüber dem Vormonat verringerte sich der Auftragseingangsindex um 1,9 Prozent. Dieser Rückgang resultierte sowohl aus geringeren Aufträgen aus dem Inland (-0,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (-5,3 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 139,3 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 2,9 Prozent unterschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland sank dabei um 1,5 Prozent und der aus dem Ausland um 5,8 Prozent.

**Hoher Zuwachs der Auftragseingänge bei den Gebrauchsgüterproduzenten**

Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 verzeichneten die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+22,5 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+1,3 Prozent) steigende Auftragseingänge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum, während bei den Investitionsgüterproduzenten (-4,8 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-3,2 Prozent) die Auftragseingänge zurückgingen.



## Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 186 Mill. Euro (Vormonat: 188 Mill. Euro) und war damit auch um 2,2 Prozent niedriger als im Juli 2011. Der Umsatzrückgang gegenüber Juli 2011 wurde vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 8,0 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-6,3 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau ist der baugewerbliche Umsatz dagegen um 5,8 Prozent angestiegen und er lag auch um 1,7 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im öffentlichen und Straßenbau ging der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat um 3,6 Prozent und im Wohnungsbau um 1,0 Prozent zurück.

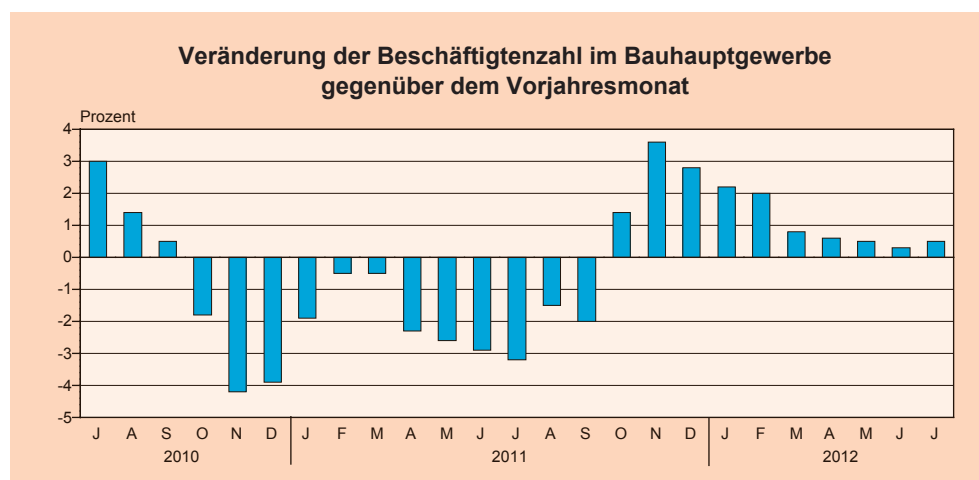
**Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juli 2012 rückläufig**

In der Summe der Monate Januar bis Juli 2012 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 973 Mill. Euro um 1,8 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Dieser Rückgang wurde wiederum vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 6,0 Prozent) und vom Wohnungsbau (-5,8 Prozent) verursacht; im gewerblichen Bau hat sich der baugewerbliche Umsatz um 6,6 Prozent erhöht.

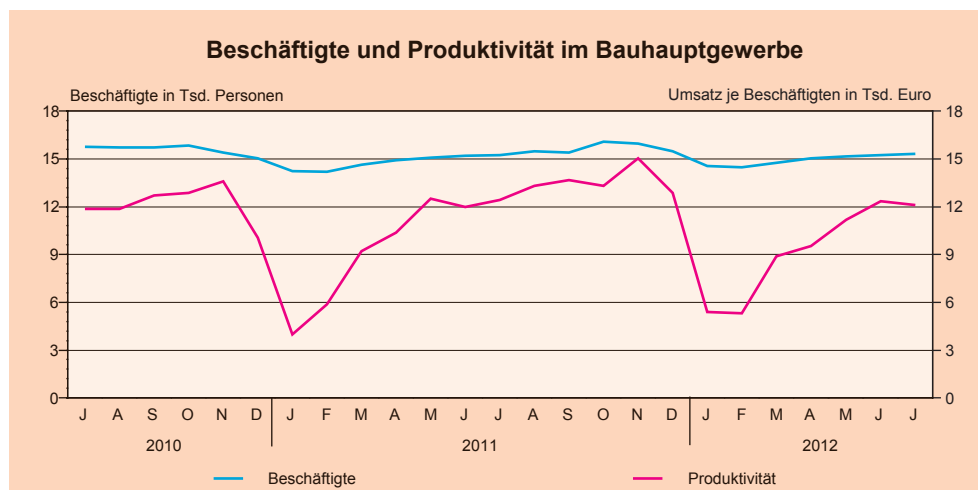
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2012 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+0,6 Prozent bzw. +84 Personen). Mit 15 323 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres ebenfalls leicht überboten (+0,5 Prozent bzw. +72 Personen).

**Beschäftigtenzahl leicht angestiegen**

Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent bzw. 144 Personen höher als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.



Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe ging im Juli 2012 gegenüber dem Vormonat um 1,9 Prozent auf 12 108 Euro zurück und war damit auch um 2,7 Prozent niedriger als im Juli 2011.



**Produktivität in den ersten sieben Monaten rückläufig**

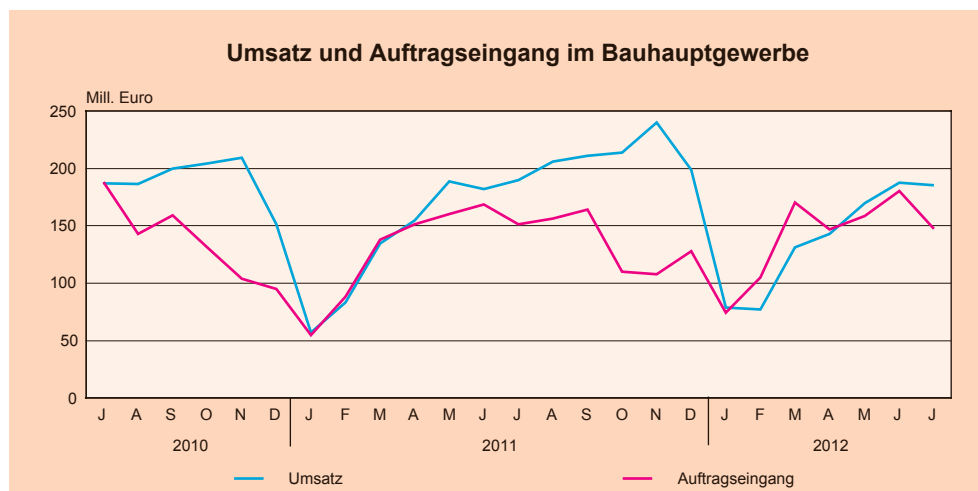
Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 2,8 Prozent geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz zurück ging und die Zahl der Beschäftigten anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** stiegen im Juli 2012 im Vergleich zum Vormonat um 4,9 Prozent auf 1 932 Tsd. Stunden an. Sie waren damit auch um 6,2 Prozent höher als im Juli 2011. Der Anstieg gegenüber Juli 2011 erfolgte sowohl im gewerblichen Bau (+9,7 Prozent) als auch im Wohnungsbau (+8,1 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+3,5 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Juli 2012 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang erfolgte ebenfalls in allen drei Bereichen, davon im Wohnungsbau um 3,9 Prozent, im gewerblichen Bau um 2,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,0 Prozent.

**Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich verschlechtert**

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat deutlich verringert (-32 554 Tsd. Euro) und lag mit 147 570 Tsd. Euro auch um 3 606 Tsd. Euro unter dem Niveau vom Juli 2011. Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber Juli 2011 wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau verursacht (-15 625 Tsd. Euro). Im gewerblichen Bau (+6 015 Tsd. Euro) und im Wohnungsbau (+6 005 Tsd. Euro) stiegen die Auftragseingänge dagegen deutlich an. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2005=100) sank gegenüber Juli 2011 um 4,6 Prozent auf 91,5.



Der Auftragseingangsindex lag in den ersten sieben Monaten 2012 mit einem durchschnittlichen Wert von 87,6 jedoch um 5,1 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 983 Mill. Euro um 70 Mill. Euro höher als in den ersten sieben Monaten 2011.

**Auftragsvolumen per 31.07.2012 deutlich höher als im Vorjahreszeitraum**

## Baugenehmigungen

In den ersten sieben Monaten 2012 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 842 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um 1,8 Prozent bzw. 15 Bauvorhaben überschritten.

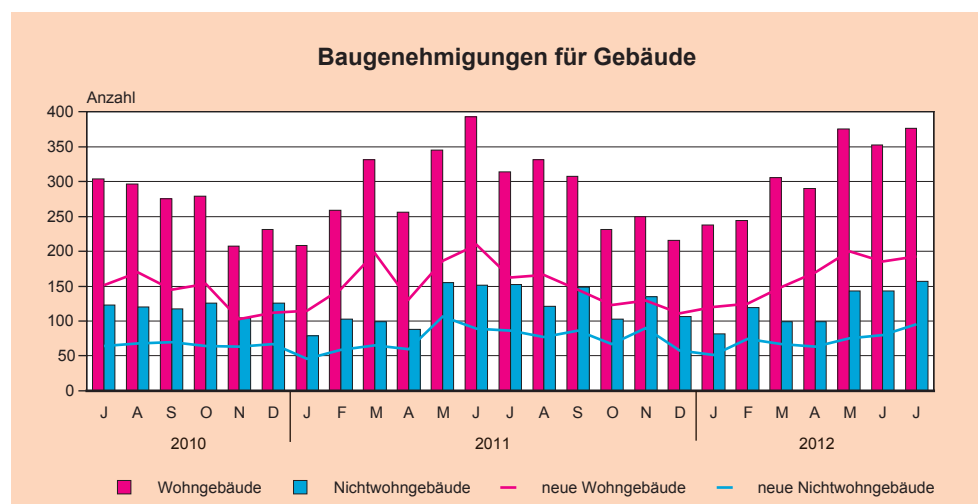
Von den von Januar bis Juli 2012 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 505 Gebäude neu entstehen. Der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude stieg von Januar bis Juli 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 81,8 Prozent auf 4,2 Mill. Kubikmeter. Diese Entwicklung wurde allein von steigenden Genehmigungen für nichtöffentliche Bauherren getragen. Hier hat sich der umbaute Raum 2012 gegenüber 2011 fast verdoppelt (auf 4,1 Mill. Kubikmeter). Für öffentliche Bauherren hingegen wurde mit 0,1 Mill. Kubikmetern 29,0 Prozent weniger Bauvolumen in Nichtwohngebäuden genehmigt.

Bezogen auf die Gebäudeart wurde vor allem der Bau von Handels- und Lagergebäuden (+153,1 Prozent) sowie von Fabrik- und Werkstattgebäuden (+44,8 Prozent) deutlich mehr genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

**Deutlich mehr Genehmigungen für Handels- und Lagergebäude**

Mit geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 298 Mill. Euro wurde der Vorjahreszeitraum um 44,0 Prozent überschritten.

337 Baumaßnahmen mit einem Kostenvolumen von 84 Mill. Euro sind an bestehenden Nichtwohngebäuden geplant.



## Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg die Zahl der Übernachtungen im Juli 2012 um 1,8 Prozent auf 1,0 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im Juli 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,0 Prozent auf 363 Tausend. Mit 2,8 Tagen blieb die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,9 Tage). Damit waren die rund 66 Tsd. Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, zu 45,3 Prozent ausgelastet.

**Im Juli 2012 mehr Gästeankünfte und mehr Übernachtungen als im Juli 2011**

In Deutschland sank die Zahl der Übernachtungen hingegen nach vorläufigen Angaben im Juli 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 46,8 Millionen.

Die Zuwächse in Thüringen konzentrierten sich im Juli 2012 auf zwei der sechs Reisegebiete. Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) lag die Zahl der Übernachtungen im Juli 2012 um 3,1 Prozent über denen des Vorjahresmonats, die Gästezahlen nahmen um 3,6 Prozent zu. Im Reisegebiet Übriges Thüringen wurden mit einem Plus von 9,3 Prozent deutlich mehr Gäste begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg hier um 4,9 Prozent an.

In den *ersten sieben Monaten* des Jahres 2012 buchten 2,0 Mill. Gäste gut 5,4 Mill. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Gästezuwachs um 2,6 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um 3,5 Prozent an.

### Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis Juli 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	37 706	-0,7	98 139	3,3
Thüringer Vogtland	103 740	-0,6	203 068	-1,3
Thüringer Rhön	71 296	3,2	284 790	10,0
Thüringer Wald	795 133	1,9	2 456 067	1,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	602 670	0,5	1 083 053	1,4
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	405 420	8,4	1 309 860	8,7
<b>Thüringen</b>	<b>2 015 965</b>	<b>2,6</b>	<b>5 434 977</b>	<b>3,5</b>
davon				
Bundesrepublik Deutschland	1 878 061	2,7	5 107 070	3,4
anderer Wohnsitz	137 904	1,0	327 907	5,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

### Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex lag im Juli 2012 um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat Juni stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,4 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 112,0 (Basis 2005=100).

### Jahresteuersatzrate weiter unter Zweiprozentmarke

Die Jahresteuersatzrate von 1,8 Prozent lag damit um 0,1 Prozentpunkte über der vom Vormonat und blieb somit das vierte Mal in Folge unter der Zweiprozentmarke.

Der Beginn der Haupturlaubszeit bestimmte die Preise für Pauschalreisen (+5,8 Prozent), die Kosten für Beherbergungsdienstleistungen (+2,3 Prozent) sowie die Preise für Flugtickets (+6,2 Prozent). Bei der Nutzung eines PKW stiegen die Kosten für eine Tankfüllung gegenüber dem Vorjahr bei Normalbenzin (+3,8

Prozent), Superbenzin (+3,9 Prozent) und Diesel (+1,8 Prozent) an. Auch Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,9 Prozent) und Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,4 Prozent) sind im Vergleich zum Vorjahr teurer geworden.

Ausnahmen waren wie im Vormonat die Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,2 Prozent) sowie im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (-0,9 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise durchschnittlich um 0,4 Prozent, verursacht durch saisonbedingte Preissteigerungen. Freizeit, Unterhaltung und Kultur stiegen mit 3,8 Prozent und Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 2,5 Prozent im Vergleich zum Vormonat.

**Verbraucherpreise höher als im Vormonat**

Preissenkungen gab es im Bereich Bekleidung und Schuhe (-3,2 Prozent) sowie für Obst (-1,6 Prozent) und Gemüse (-2,4 Prozent). Vor allem bei Weintrauben (-23,7 Prozent) und Paprika (-28,2 Prozent) konnten hohe Preisrückgänge verzeichnet werden.

Ebenso wurde im Vergleich zum Vormonat eine geringfügige Preissenkung bei Normalbenzin (-0,1 Prozent), Superbenzin (-0,1 Prozent) und Diesel (-0,2 Prozent) festgestellt.

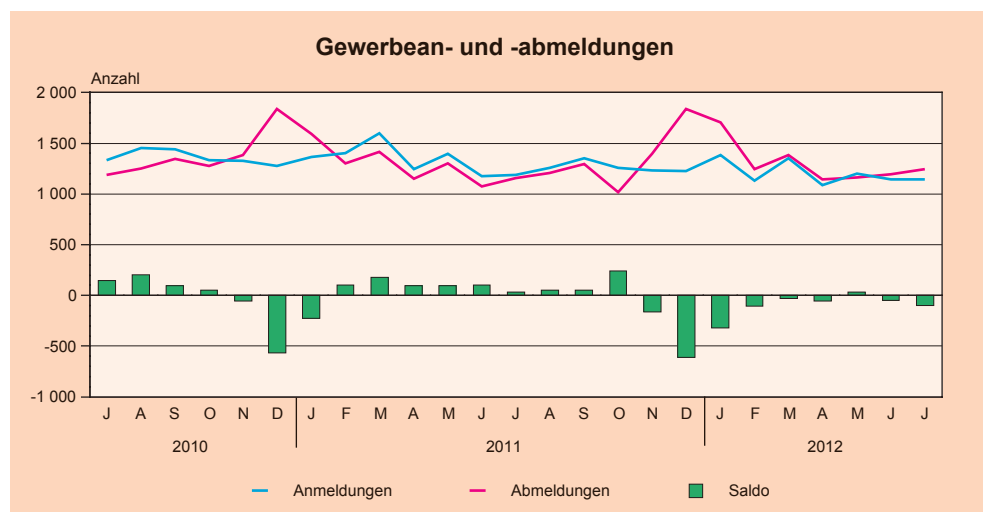
### Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 8 449 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis Juli 2011: 9 370) und 9 081 **Gewerbeabmeldungen** (8 989) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 107 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (im Vorjahr 96 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Sowohl im Bereich Handel und Gastgewerbe (127 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) als auch im Verarbeitenden Gewerbe (112) und im Baugewerbe (105) war die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen.

**Weniger Gewerbeanmeldungen und mehr Gewerbeabmeldungen**

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.07.2012 insgesamt -632 gegenüber +381 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die größte Bewegung bei den Gewerbean- und -abmeldungen war weiterhin im Bereich Handel, Gastgewerbe zu verzeichnen (31,0 Prozent aller Anmeldungen und 36,5 Prozent aller Abmeldungen).

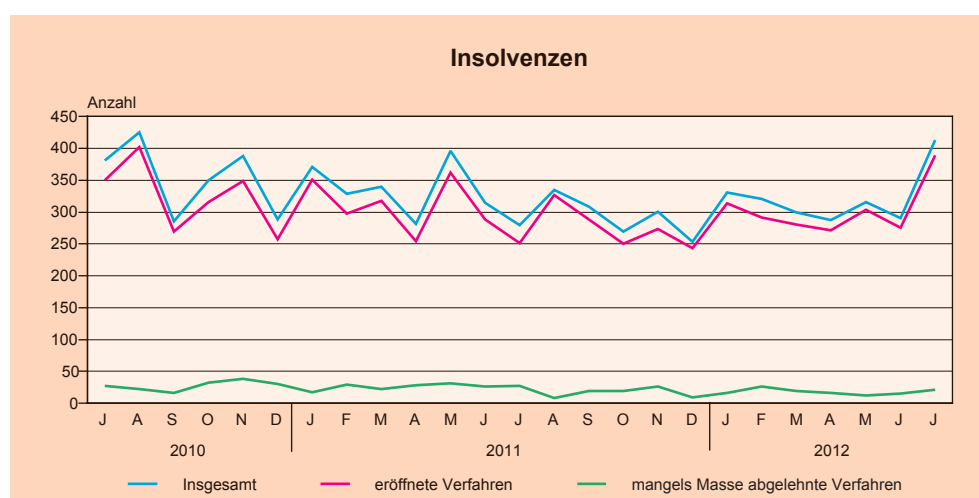


## Insolvenzen

**Zahl der Unternehmensinsolvenzen angestiegen**

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten sieben Monaten des Jahres 2012 zurück und war mit 2 260 Verfahren um 2,2 Prozent bzw. 52 Verfahren niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 317 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 943 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 5,0 Prozent anstieg, ging die der übrigen Schuldner um 3,3 Prozent zurück.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2012 bei 2 125 Verfahren (Vorjahr: 2 123 Verfahren); bei 125 Verfahren (180) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 10 Verfahren (9) wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 94,0 Prozent um 2,2 Prozentpunkte höher als in den ersten sieben Monaten 2011.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 318 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 141 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 123 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sieben Monaten 2012 waren 1 548 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 968 Beschäftigte).

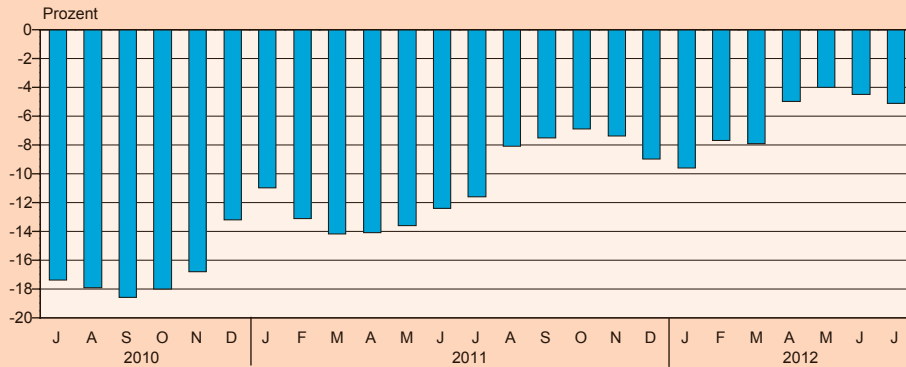
## Arbeitsmarkt

**Arbeitslosenzahl trotz Anstieg gegenüber Vormonat deutlich niedriger als im Juli 2011**

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im Monat Juli 2012 erstmals wieder erhöht und stieg auf einen Wert von 95 044 Personen, 591 Personen (+0,6 Prozent) mehr als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2011 ging die Arbeitslosenzahl jedoch um 5 126 Personen bzw. 5,1 Prozent zurück.



**Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat**



Die **Arbeitslosenquote** (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) lag im Juli dieses Jahres bei 8,2 Prozent (Vormonat: 8,1 Prozent) und war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2011.

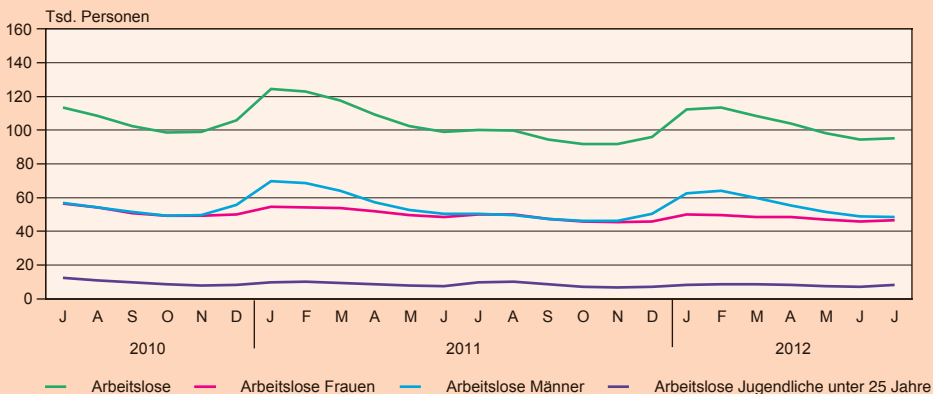
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 49,0 Prozent um 0,8 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre** setzte sich im Juli nicht fort. Mit 8 244 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 1 055 Personen bzw. 14,7 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2011 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 1 317 Personen bzw. 13,8 Prozent zurückgegangen.

**Arbeitslosenzahl der Jugendlichen gegenüber 2011 zurückgegangen**

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg gegenüber dem Vormonat um 1,0 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent (Juli 2011: 7,9 Prozent).

**Arbeitsmarkt**



Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich auch im Juli 2012 weiter erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 15 357 offene Arbeitsstellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 15 555 (Juli 2011: 14 335 Stellen).

**Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich weiter erhöht**

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 5 527 jedoch etwas niedriger als im Vormonat (5 808).



Axel Horn<sup>1)</sup>  
Referat Zensus

Telefon: 0361 3784486

E-Mail: Axel.Horn@statistik.thueringen.de

## Zensus 2011 in Thüringen

### Zwischenbericht nach Abschluss der Erhebungsphase zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl

#### 1 Einleitung

*2011 beteiligte sich Deutschland zum ersten Mal nach der Wiedervereinigung an einer EU-weiten Zensusrunde und initiierte den Zensus 2011. Zusammen mit allen anderen deutschen Bundesländern begann auch in Thüringen am 09. Mai 2011 die Zählung der hiesigen Bevölkerung.*

*Am 30. Juni 2012 wurde nun die letzte der ursprünglich 23 Erhebungsstellen in Thüringen geschlossen. Damit war die Erhebungsphase zur Ermittlung der amtlichen Bevölkerungszahlen im Rahmen des Zensus 2011 Geschichte und an der Zeit, eine kurze Zwischenbilanz über die Organisation und Durchführung der Erhebungsphase des Zensus 2011 zu ziehen.*

#### 2 Die Ermittlung der Einwohnerzahlen im Zensus 2011

##### Entscheidung für ein registergestütztes Verfahren

Anders als bei vorherigen Volkszählungen erfolgt die Ermittlung der Einwohnerzahlen im Zensus 2011 nicht durch eine Vollerhebung, bei der die Interviewer von Haus zu Haus gehen und jeden einzelnen Bürger befragen. Stattdessen haben sich die amtliche Statistik und der Gesetzgeber dafür entschieden, einem registergestützten Verfahren den Vorzug zu geben. Bei diesem Verfahren stellen die Daten der Einwohnermelderegister die Basis für die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen dar.

Dementsprechend übermittelten die Thüringer Meldebehörden nach § 3 Zensusgesetz 2011 (ZensG 2011) aus ihren Melderegistern Personendatensätze, die die Information enthielten, ob eine Person mit alleiniger, Haupt- oder Nebenwohnung in der jeweiligen Kommune gemeldet war. Dieses Merkmal ist entscheidend, da nur Personen mit alleinigem oder Hauptwohnsitz in der betreffenden Kommune für die Ermittlung der Einwohnerzahl gezählt werden dürfen.

1) Entstanden unter der Mitarbeit von Carolin Frank, Birgit Händel, Uwe Hofmann, Silke Holland, Alexander Kuhnt, Susanne Timm und Marco Völlger.

Die Datenlieferungen der Meldebehörden erfolgten zum Zensusstichtag (09. Mai 2011) sowie für den Zeitpunkt drei Monate danach (09. August 2011). Mit der zweiten Datenlieferung wurden die zum Zensusstichtag übermittelten Meldebestände um die Umzugsfälle und Geburten korrigiert, die zwar stichtagsrelevant waren, aber aufgrund der Einarbeitung zeitlich erst nach Stichtag in den Melderegistern eingearbeitet worden waren.

Nun sind aber nicht alle Angaben aus den Melderegistern hinreichend präzise: So sind einige Personen an ihrem derzeitigen Wohnort gar nicht gemeldet (Untererfassung), während andere zwar noch im Melderegister stehen, aber schon längst umgezogen sind (Übererfassung). Außerdem finden sich in den Melderegistern nicht alle durch den Zensus 2011 zu ermittelnden Merkmale. Dies betrifft vor allem bildungs- und erwerbsrelevante Informationen, wie z.B. die Angabe des höchsten Bildungsabschlusses oder der Ort der Arbeitsstätte. Neben der Ermittlung der Einwohnerzahl (Ziel 1) war es auch die Aufgabe des Zensus 2011, Informationen über eben diese, aus den Melderegistern nicht abzuleitenden, sogenannten Zusatzmerkmale zu beschaffen (Ziel 2).

**Mängel in den Melderegistern**

Aus diesen Gründen kann eine Volkszählung in Deutschland keine einfache Registerauswertung sein. Um die Einwohnerzahlen zu ermitteln, werden im Zensus 2011 deshalb neben der Auszählung der Melderegister eine Reihe von ergänzenden und korrigierenden Maßnahmen in Form von Primärerhebungen und Prüfverfahren durchgeführt. Insgesamt lassen sich im Zensus 2011 folgende Erhebungsteile unterscheiden: die Haushaltebefragung, die Befragung an Sonderanschriften, die Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten sowie die Wiederholungsbefragung. Nachfolgend werden die Erhebungsteile im Einzelnen näher betrachtet werden.

**Kombination verschiedener Erhebungsmethoden**

Die mit der Bevölkerungszählung kombinierte Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) stellt eine methodisch und auch in großen Teilen organisatorisch eigenständige Erhebung dar, der für die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen nur eine begrenzte Rolle im Methodendesign des Zensus 2011 zukam, so dass sich die nachfolgenden Ausführungen auf die anderen Erhebungsteile konzentrieren werden.

### 3 Erhebungsteile

Aus dem im Jahr 2001 durchgeführten Zensusstest<sup>2)</sup>, mit dem die Machbarkeit des registergestützten Zensus untersucht wurde, wusste man, dass sich Über- und Untererfassungen in den Melderegistern unterschiedlich auf die Kommunen verteilten. Tendenziell wiesen größere Gemeinden nicht nur absolut höhere Zahlen, sondern auch anteilig höhere Raten an den sogenannten Karteileichen (Übererfassungen) und Fehlbeständen (Untererfassungen) auf. Daraus resultiert für kleine und große Gemeinden ein unterschiedlich hoher Korrekturbedarf der Melderegisterauszählung. Dies hat zur Folge, dass je nach Gemeindegröße zwei unterschiedliche Verfahren Anwendung fanden

#### 3.1 Die Haushaltebefragung

Für die korrekte Ermittlung der Einwohnerzahlen ist es zwingend notwendig, das Ausmaß an Registerfehlern zu ermitteln und die Melderegister dementsprechend statistisch zu bereinigen. In Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern lässt sich ein statistisch bereinigter Personendatenbestand am effizientesten erstellen,

**Ziel: Statistische Bereinigung der Melderegister**

2) Ergebnisse des Zensusstests. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik. 08/2004, Wiesbaden, S. 813-833, Verfügbar unter: [www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Test\\_Ergebnisse.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Test_Ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile), letzter Zugriff am 31.07.2012

indem Karteileichen, d.h. Personen, die an einer Anschrift gemeldet sind, aber zum Zensusstichtag nicht mehr dort wohnen, und Fehlbestände, d.h. Personen, die an einer Anschrift wohnen, aber dort nicht gemeldet sind, über eine Zufallsstichprobe von Anschriften mittels einer repräsentativen Befragung zu erfassen. Anschließend werden für die jeweilige Gemeinde die Fehler in den Registern hochgerechnet und der Saldo von Fehlbeständen und Karteileichen, zur Zahl der in den Melde-registern geführten Personen zu addiert. Die zu diesem Zwecke durchgeführte sogenannte Haushaltebefragung begann mit dem Stichtag 09. Mai 2011 und wurde bundesweit umgesetzt.

Neben der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen (Ziel 1) sollten, wie bereits angesprochen, auch eine Reihe von Zusatzmerkmalen (Ziel 2) durch die Haushaltebefragung ermittelt werden.

**Anschrift als Stichprobeneinheit** Aufgrund der Zielsetzungen wurde für die Haushaltebefragung als Stichprobeneinheit die Anschrift und nicht die Person ausgewählt, da nur durch die Befragung sämtlicher an einer Anschrift wohnenden Personen Fehlbestände aufgedeckt werden können, indem das Erhebungsergebnis mit den Melderegisterdaten verglichen wird.<sup>3)</sup> Die Person dient lediglich als Erhebungseinheit. Datengrundlage für die Bildung der Auswahlgesamtheit war das Anschriften- und Gebäuderegister (AGR).<sup>4)</sup>

**Stichprobenumfang bundesweit bei 9,6 Prozent** Der maximale bundesweite Stichprobenumfang war nach § 7 ZensG 2011 auf 9,6 Prozent der Bevölkerung festgelegt. Ebenso war dort eine anzustrebende Genauigkeit für die Ergebnisse der Haushaltebefragung vorgegeben: Die Stichprobe musste so konzipiert werden, dass die Ungenauigkeit der Einwohnerzahl einen einfachen relativen Standardfehler von 0,5 Prozent nicht überschreiten darf.<sup>5)</sup>

Für den Freistaat Thüringen ergab sich aus den Vorgaben in der bundesweiten Ziehung eine Anzahl von rund 48 000 Anschriften, die in die Haushaltsstichprobe gelangten. Für Thüringen betrug damit der Auswahlatz, bezogen auf die Gesamtzahl der Anschriften, 8,42 Prozent.<sup>6)</sup>

**Durchführung vor Ort war Aufgabe der Erhebungsstellen** Während das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) für die Organisation und Leitung des Zensus 2011 für Thüringen verantwortlich war, oblag die Durchführung der Erhebung vor Ort den eigens dafür eingerichteten Erhebungsstellen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens. In Thüringen wurden der Verwaltungsgliederung entsprechend insgesamt 23 Erhebungsstellen eingerichtet, davon 17 in den Landkreisen und 6 in den Kreisfreien Städten (siehe Abbildung 1).

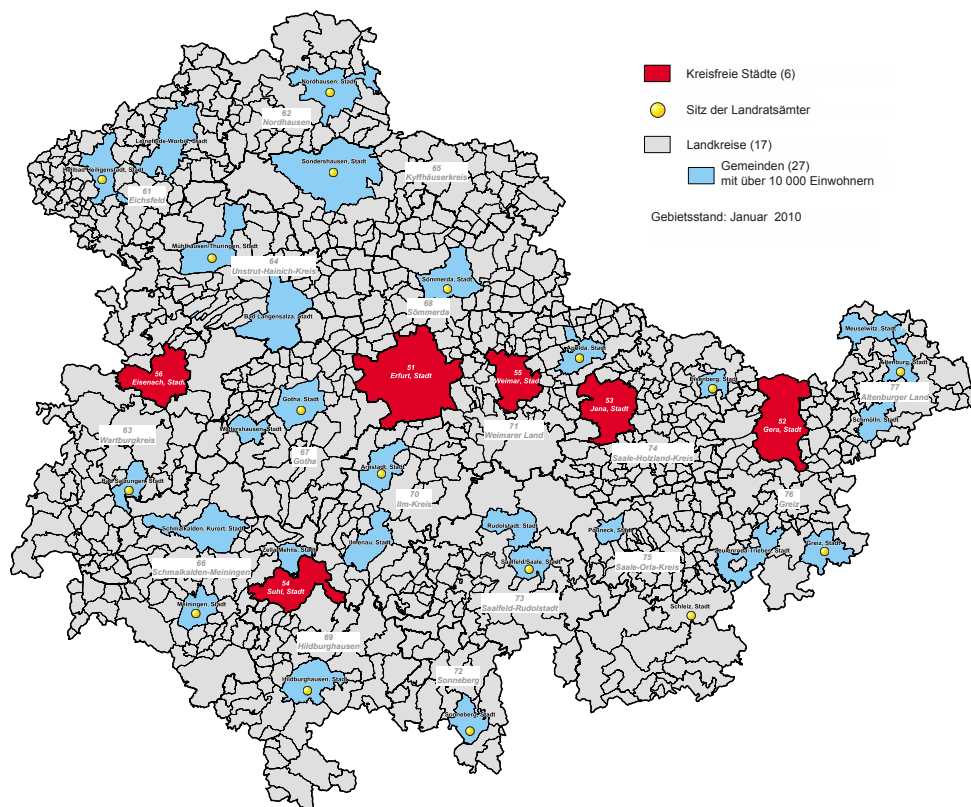
3) Für eine ausführliche Darstellung der Bildung der Stichprobe siehe Berg, A./Bihler, W.: Das Stichprobendesign der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik 4/2011, Wiesbaden, S. 317-328, Verfügbar unter: [www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Test\\_Ergebnisse.pdf?\\_\\_blob=%20publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Test_Ergebnisse.pdf?__blob=%20publicationFile), letzter Zugriff am 31.07.2012

4) Genauere Informationen hierzu siehe Kleber, B./Maldonado, A./Scheuregger, D./Ziprik, K.: Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters für den Zensus 2011. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik 7/2009, Wiesbaden, S. 629-640, Verfügbar unter: [www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Zensus.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Zensus.pdf?__blob=publicationFile), letzter Zugriff am 31.07.2012

5) Zur Optimierung der Stichprobe siehe Münnich, R./Gabler, S.: Stichprobenoptimierung und Schätzung im Zensus 2011. In: Wirtschaft und Statistik. Bd. 21/2012; Verfügbar unter: [cdn.zensus2011.de/live/uploads/tx\\_templavoila/Stichprobenoptimierung\\_und\\_Schaetzung\\_im\\_Zensus2011\\_02.pdf](http://cdn.zensus2011.de/live/uploads/tx_templavoila/Stichprobenoptimierung_und_Schaetzung_im_Zensus2011_02.pdf)

6) Vgl. Berg/Bihler, a.a.O., S. 324

Abbildung 1: Erhebungsstellen des Zensus 2011 in Thüringen



Zum 01. September 2010 wurden von den Landkreisen und kreisfreien Städten für die Erhebungsstellen die zukünftigen Erhebungsstellenleiter und Stellvertreter ernannt. Ab diesem Zeitpunkt waren die Thüringer Erhebungsstellen bereits komplett eingerichtet und mit thüringenweit insgesamt 60 Mitarbeitern ab 01. Januar 2011 betriebsbereit.

Für die Vorbereitung der Arbeit der Erhebungsstellen führte das TLS im Vorfeld mehrere Erhebungsstellenleiterschulungen und Informationsveranstaltungen durch. Ein Schwerpunkt dabei war die Vermittlung der von Seiten der amtlichen Statistik gestellten Anforderungen an die zukünftigen Erhebungsbeauftragten, die vor Ort die Interviews mit den Auskunftspflichtigen führen sollten.

Die Aufgabe der Erhebungsstellen und deren Leitung war u.a., die Auswahl, Schulung und Ausbildung der Erhebungsbeauftragten, die Organisation der Einsätze der Erhebungsbeauftragten vor Ort, die Zusammenstellung der Befragungsunterlagen für die einzelnen Erhebungsteile und die Prüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit.

Die Erhebungsbeauftragten wurden über folgende Wege durch die Erhebungsstellen rekrutiert:

- über Flyer und Plakate, welche vom TLS zur Verfügung gestellt wurden
- über den Webauftritt des TLS mit Bewerbungsformular für die Erhebungsbeauftragten
- über verschiedene Anzeigen in den Amtsblättern der Gemeinden und Regionalzeitungen
- über Veröffentlichungen auf den Webseiten der Landkreise und Kreisfreien Städte

Abbildung 2: Flyer Erhebungsbeauftragter



- über Intranet-Meldungen in den Landratsämtern und Rathäusern, um Personen aus dem öffentlich Dienst zu rekrutieren
- durch Zwangsverpflichtungen im öffentlichen Dienst

**2 500 Erhebungsbeauftragte in Thüringen tätig**

In Thüringen wurden durch die Erhebungsstellenmitarbeiter rund 2 500 Erhebungsbeauftragte rekrutiert und beauftragt, die thüringenweit rund 48 000 ausgewählten Anschriften zu begehen, um dort die auskunftspflichtigen Bürger zu befragen. Davon waren ca. 20 Prozent Mitarbeiter aus dem öffentlichen Dienst. Nur in kleinen Dörfern und Gemeinden gestaltete sich die Rekrutierung schwieriger, dadurch mussten einige Erhebungsbeauftragte aus größeren Gemeinden z.T. längere Fahrstrecken zurücklegen, um die einzelnen Anschriften zu erreichen.

**3.1.1 Fachanwendungen für die Durchführung der Haushaltebefragung**

Für jeden der Erhebungsteile des Zensus 2011 (Haushaltsstichprobe, Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten, Erhebung an sensiblen und nicht-sensiblen Sonderanschriften sowie Wiederholungsbefragung) wurden erhebungs- sowie aufbereitungsunterstützende IT-Anwendungen eingesetzt, die als eigenständige Fachanwendungen weitgehend unabhängig nebeneinander standen und von den Erhebungsstellen sowie den Statistischen Landesämtern benötigt wurden. Gleichzeitig existierten innerhalb der verschiedenen Erhebungsteile identische oder sehr ähnliche Aufgaben der Erhebungsbeauftragten, der Erhebungsstellen bzw. des Statistischen Landesamtes. Die Erhebungsstellenmitarbeiter wurden ab Januar 2011 innerhalb von sechs Wochen mittels Softwareschulungen und einer Zusatzschulung im April auf die Arbeit an den Erhebungsprogrammen vorbereitet.

**3.1.1.1 Das ZeuZ-Portal**

Das ZeuZ-Portal war der zentrale Einstiegspunkt zu den Fachanwendungen im Zensus 2011. Es nutzte die Zentrale Benutzer- und Rechteverwaltung (ZBR) für den Zugriff auf die Fachanwendungen und diente dem Informationsaustausch zwischen den Beteiligten der Statistischen Landesämter und den Erhebungsstellen (z.B. Rundbriefe, aktuelle Mitteilungen, etc.).

**Abbildung 3: Das ZeuZ-Portal**



### 3.1.1.2 Erhebungsstellenmanagement (EÜM)

Die erhebungsteilübergreifenden Aufgaben mussten im Programmmodul Erhebungsstellenmanagement über verschiedene Schnittstellen mit den Erhebungsteilen des Zensus 2011 verknüpft sein, um die anfallenden Arbeitsgänge in den Erhebungsstellen, aber auch in den Statistischen Landesämtern koordinieren und verwalten zu können.

Mittel zur Koordination und Verwaltung der Arbeitsgänge

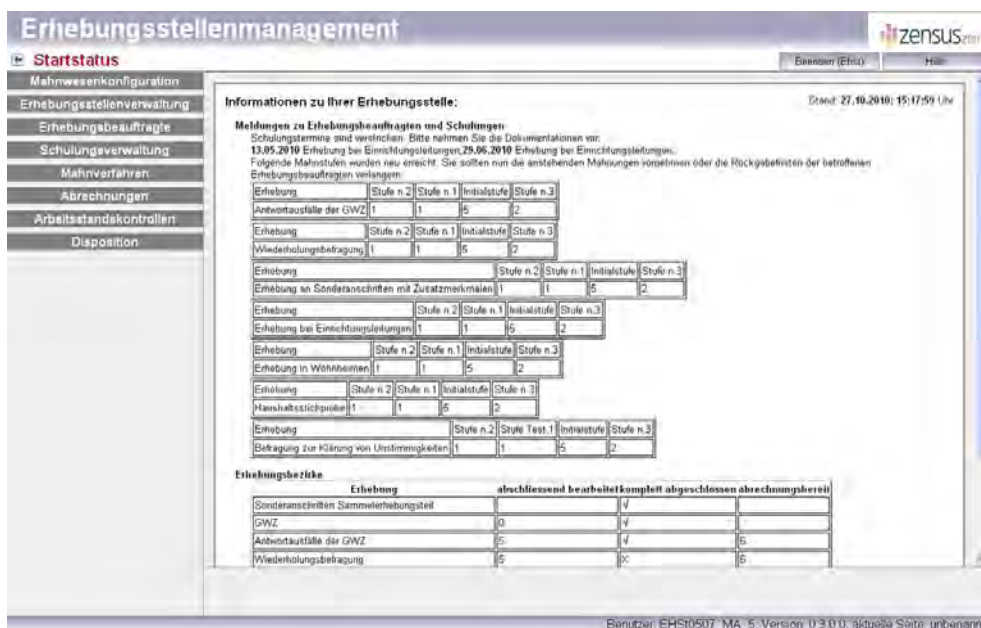
Dazu benötigt das Programmmodul verschiedene Datenbestände sowie den Austausch zu anderen Programmmodulen. Hierbei handelte es sich zum einen um Lieferungen von Angaben, die für die Durchführung der einzelnen Erhebungsteile benötigt wurden, zum anderen um Informationen zur Erstellung von Arbeitsstandsübersichten.

Bevor die Erhebungsstellen ihre Arbeit mit dem Programmmodul Erhebungsstellenmanagement und den weiteren Unterstützungssystemen aufnehmen konnten, legten die verantwortlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des TLS alle Verfahrenseinstellungen fest. Dazu gehörten:

- die Festsetzung Mahnfristen für die Erhebungsbeauftragten und Auskunftspflichtigen;
- die Definition der Großanschriftengrenzen<sup>7)</sup>;
- die Vorgabe des Umfangs je Lieferpaket;
- die Festlegung des Abrechnungsvorganges;
- die Definition der Aufbewahrungsfristen sowie
- die Anlage und die Festlegung der Reihenfolge der Abarbeitung der gelieferten Pakete.

Noch vor der Erhebungsphase konnten die Mitarbeiter der Erhebungsstelle im Programm Erhebungsstellenmanagement die Daten der Erhebungsstellen und der Erhebungsbeauftragten verwalten. Außerdem war es ein nützliches Hilfsmittel bei der Organisation und der Durchführung von Schulungen.

Abbildung 4: Erhebungsstellenmanagement – Startfenster Erhebungsstelle



7) Großanschriften sind Anschriften mit mehr als 100 gemeldeten Personen.

Wurden alle Erhebungsbezirke von den Erhebungsbeauftragten erhoben, konnten die Mitarbeiter der Erhebungsstelle im Programm Erhebungsstellenmanagement die Abrechnungen der Aufwandsentschädigungen ausdrucken und an ihre zuständige Kasse weiterleiten. Täglich aktualisierte Übersichten zur Kontrolle der Arbeitsstände der Erhebungsbeauftragten und die Eingabe der Bezirke unterstützten die Erhebungsstellen bei der Arbeit. Bei einem ausreichenden Eingang von Fragebögen in der Erhebungsstelle, legten die Mitarbeiter des TLS im Erhebungsstellenmanagement eine Liefertour an, die die Erhebungsstellen bestätigen oder ablehnen konnte. Nach dem Bestätigen und Verpacken der Fragebögen wurden diese von den Kurierfahrern des TLS abgeholt.

Der gesamte Unterlagenrücklauf zum TLS wurde über die Fachanwendung gesteuert. Auf diesem Weg konnte eine gemeinsame lückenlose Logistik organisiert werden.

### 3.1.1.3 Haushaltsstichprobe (ZEM)

Für die Durchführung der Haushaltebefragung diente den Erhebungsstellen auf kommunaler Ebene und den Statistischen Landesämtern zur Unterstützung das Programmmodul Haushaltsstichprobe (ZEM).

#### Unterstützung der Arbeiten in den Erhebungsstellen

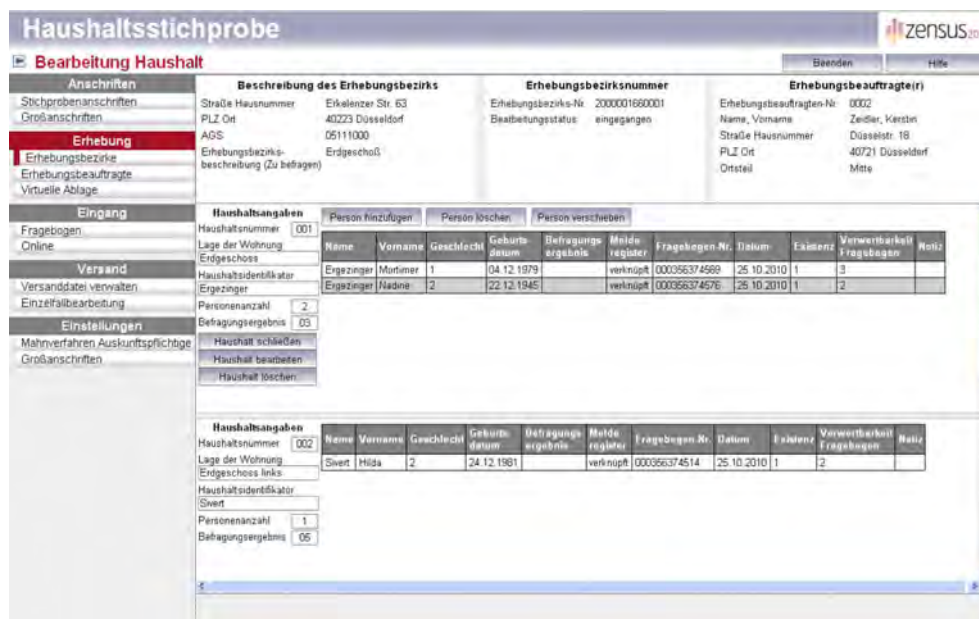
Es unterstützte die Arbeiten der Erhebungsstellen insbesondere bei der Verwaltung der Stichprobenanschriften bzw. Erhebungsbezirke und der Zuweisung von Erhebungsbezirken zu den Erhebungsbeauftragten. Es ermöglichte die Erstellung der Erhebungsunterlagen und steuerte deren Ein- und Ausgang. Außerdem unterstützte das Programm die Registrierung des erforderlichen Schriftverkehrs und überwachte ggf. die gesetzten Fristen.

Dazu benötigte das Programm verschiedene Datenbestände, wie z.B. die Stichprobenanschriften, sowie den Austausch zu anderen Programmen (z.B. um die Information einer potentiellen Sonderanschrift weiterzugeben).

Als ersten Schritt sollten die Erhebungsstellenmitarbeiter die Stichprobenanschriften auf ihre Zuständigkeit hin prüfen (korrekter Landkreis bzw. kreisfreie Stadt) bzw. klären, ob es sich bei der Anschrift um eine Sonderanschrift (z.B. Krankenhaus) handelte. Für Anschriften mit mehr als 100 Personen (Großanschriften) bestand des Weiteren die Möglichkeit, diese in Teilbezirke (z.B. 1.-3. Etage) zu untergliedern und damit die Bearbeitung zu erleichtern. Kurz vor Erhebungsbeginn erfolgte die Zuteilung der Erhebungsbezirke (EHB) an die entsprechenden Erhebungsbeauftragten. Jeder Erhebungsbeauftragte erhielt als Arbeitssaufgabe ca. 100 zu befragende Personen zugewiesen. Nach der Zuteilung der Anschriften wurden jedem Erhebungsbeauftragten die für seine Arbeit notwendigen Erhebungsunterlagen (Erhebungsbezirkslisten, Erhebungslisten und Namenslisten) ausgedruckt und zusammen mit den Fragebögen und anderen Erhebungsunterlagen (z.B. Anschreiben, Ankündigungskarte, etc.) übergeben.



Abbildung 5: Haushaltsstichprobe – Bearbeitung Erhebungsbezirk



Während der Erhebungsphase ab Mai 2011 dienten die Programme vor allem der Eingangskontrolle der Unterlagen, der Eingabe der Erhebungsergebnisse der Papiererhebungslisten und der Unterstützung des Mahnwesens der Auskunftspflichtigen. Nach der Eingangsregistrierung der Unterlagen mussten die Mitarbeiter der Erhebungsstelle die Erhebungsergebnisse und den Befund aus der Existenzfeststellung<sup>8)</sup> von der Papiererhebungsliste in das System übertragen. Es wurden Haushalte mit den dazugehörigen Personen angelegt und mit dem Fragebogen verknüpft. Wurden einzelne Personen nicht angetroffen oder gar kein Mitglied eines Haushalts erreicht, bestand die Möglichkeit die Fragebögen per Nachversand zu versenden. Antworteten die Auskunftspflichtigen nicht innerhalb der vereinbarten Frist, konnte man diese über das integrierte Mahnverfahren erneut daran erinnern und die nächste Mahnstufe initiieren. Über die Einzelfallbearbeitung bestand die Möglichkeit Informationen des Auskunftspflichtigen zu hinterlegen und Terminverlängerungen zu vereinbaren. Die Fragebögen konnten über drei Wege zur Erhebungsstelle gelangen: Zum einen konnten die Unterlagen direkt durch die Erhebungsbeauftragten übergeben werden, zum anderen erfolgte die Übermittlung online oder postalisch direkt durch den Auskunftspflichtigen. Die Mitarbeiter des TLS hatten im Programm Haushaltsstichprobe lediglich die Möglichkeit, die Öffnungsanfragen von Erhebungsbezirken der einzelnen Erhebungsstellen abzulehnen oder zu bestätigen.

### 3.1.2 Die Rücklauflogistik

Insgesamt gingen in Thüringen aus der Erhebung rund 188 710 Erhebungsbögen in das Ergebnis ein. Mit 14 017 kamen die meisten aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen, während aus dem kleinsten Erhebungsgebiet der kreisfreien Stadt Eisenach die wenigsten (4 463) übermittelt worden sind.

Die große Mehrheit der Erhebungsbögen (155 285, rund 82,3 Prozent) davon wurden durch die Erhebungsbeauftragten an das TLS weitergegeben, weitere 20 816 erreichten das Amt per Post (11,0 Prozent) und 12 609 Fragebögen wurden per IDEV online übermittelt (6,6 Prozent).

**Mehrheit der Rückläufe kam über die Erhebungsbeauftragten**

8) Für diese sogenannte Existenzfeststellung ist es ausreichend, dass pro Wohnung ein Auskunftspflichtiger Angaben zur Existenz (Name, Geburtsdatum, Geschlecht) aller Personen, die in besagter Wohnung lebten, machte.

Um die große Anzahl an Eingängen von Erhebungsbögen zu bewältigen, organisierte das TLS eine Rücklauflogistik, die für den gesamten Zeitraum der Erhebungsphase Bestand hatte und auch in den anderen Erhebungsteilen zur Anwendung kam.

Wie bereits angesprochen, nutzte das TLS für die Organisation der Rücklauflogistik das Programmmodul Erhebungsstellenmanagement (Disposition). Dort mussten zur Vorbereitung u.a. Parameter für die Umfänge der Lieferpakete eingestellt werden. Die Funktionalität der Paketverwaltung (diente zur Eingangs- und Vollständigkeitskontrolle) konnte nur bedingt von den Mitarbeitern des Landesamtes benutzt werden, da diese zu spät zur Verfügung gestellt wurde.

**Kontinuierliche Abholung der Fragebögen aus den Erhebungsstellen**

In Zusammenarbeit mit dem Inneren Dienst des TLS arbeitete das Zensusreferat einen Tourenplan aus, dessen Ziel es war, jede der 23 Erhebungsstellen mindestens einmal pro Woche anzufahren. Der Tourenplan wurde jeweils in 5 Touren, d.h. pro Wochentag eine, unterteilt. Auf diese 5 Touren wurden die 23 Erhebungsstellen aufgeteilt. Der Tourenplan wiederholte sich wöchentlich und blieb immer gleich, so dass sich die jeweilige Erhebungsstelle auf die Abholtour einstellen und die entsprechenden Vorbereitungen treffen konnte. Die Erhebungsstellen wurden täglich zwischen 08.00 Uhr und 16.00 Uhr angefahren. Die Abholtouren sind durch einen, eigens für den Zensus installierten Fahrdienst erledigt worden. Zum Zweck des Datenschutzes waren die Touren immer mit 2 Fahrern besetzt. Die Fahrer und alle weiteren mit der Rücklauflogistik betrauten Personen erhielten im Mai 2011 eine Schulung, in welcher das Konzept und der Ablauf der Rücklauflogistik vorgestellt worden sind.

**Tabelle 1: Eingang der Erhebungsbögen aus der Haushaltebefragung**

Erhebungsstellen	Eingang Erhebungsbogen			
	Insgesamt	davon		
		durch Erhebungsbeauftragte	per Post	online
Altenburger Land	12 473	10 497	1 239	737
Eichsfeld	10 806	9 432	897	477
Eisenach	4 463	3 709	446	308
Erfurt	9 378	7 244	1 350	784
Gera	6 544	5 039	940	565
Gotha	11 721	9 927	954	840
Greiz	10 514	8 808	1 134	572
Hildburghausen	5 709	4 792	617	300
Ilmkreis	11 126	9 066	1 105	955
Jena	5 764	4 143	849	772
Kyffhäuserkreis	6 470	4 656	1 363	451
Nordhausen	7 092	5 808	791	493
Saale-Holzland-Kreis	6 890	5 565	764	561
Saale-Orla-Kreis	6 795	5 671	738	386
Saalfeld-Rudolstadt	11 064	9 492	948	624
Schmalkalden-Meiningen	14 017	11 709	1 403	905
Sömmerda	6 597	5 510	643	444
Sonneberg	5 331	4 461	603	267
Suhl	4 600	3 610	672	318
Unstrut-Hainich-Kreis	10 020	8 601	909	510
Wartburgkreis	9 488	7 999	1 031	458
Weimar	5 575	4 330	791	454
Weimarer Land	6 273	5 216	629	428
<b>Insgesamt</b>	<b>188 710</b>	<b>155 285</b>	<b>20 816</b>	<b>12 609</b>

Die Eingangskontrolle wurde außerhalb der Fachanwendung mittels Excel und einem Handscanner durchgeführt. Durch das Scannen aller Fragebögen mittels Barcode, konnten die per Lieferschein gemeldeten Fragebögen auf Vollständigkeit geprüft werden. Fehlende Fragebögen wurden erneut bei der Erhebungsstelle abgefordert und nachgeliefert. Wenn die Lieferung fehlerfrei war, konnte diese für die Belegung freigegeben werden.

**Eingangskontrolle  
mittels Handscanner**

### 3.2 Vollerhebung an Anschriften mit Sonderbereichen

Unterschiede im Vorgehen zur Korrektur der Melderegisterdaten gab es aber nicht nur in Bezug auf die Ermittlung der Einwohnerzahlen für große Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern und kleinen Gemeinden, deren Größe unter 10 000 Einwohnern lag, sondern auch für Bereiche an sogenannten Sonderanschriften. Das für diese Anschriften gewählte Vorgehen galt im Unterschied zur Stichprobenerhebung unabhängig von der Größe der Gemeinde, in der sich eine solche Anschrift befand.

Aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung 1987 war bekannt, dass die damaligen Melderegister für Gemeinschafts-, Anstalts- und Notunterkünfte sowie für Wohnheime z.T. erhebliche Über- und Untererfassungsfehler enthielten. Hinzu kam, dass in den Bundesländern zum Teil unterschiedliche Melderechtsvorschriften für Personen existieren, die in derartigen Einrichtungen wohnen. Aus diesen Gründen musste für die Anschriften an Sonderbereichen ein anderes Vorgehen als an den Normalanschriften gewählt werden.

**Anderes Vorgehen  
als an normalen An-  
schriften notwendig**

Man entschied sich bei der Feststellung der Anzahl der in diesen Sonderbereichen wohnenden Personen für eine primärstatistische Befragung in Form einer Vollerhebung. Die Erhebung aller an derartigen Anschriften mit Sonderbereichen wohnenden Personen wurde in allen Gemeinden, unabhängig von deren Größe, durchgeführt.

Da Personen, die an Anschriften in Sonderbereichen wohnten, nicht nur in derjenigen Gemeinde, in der der Sonderbereich lag, sondern noch in weiteren Gemeinden mit alleinigem oder Hauptwohnsitz gemeldet sein konnten, musste ein bundesweiter Abgleich der Melderegisterdaten durchgeführt werden.

Die Sonderbereiche wurden nach sogenannten nicht sensiblen und sensiblen Sonderbereichen unterschieden. Zu den nicht sensiblen Sonderbereichen zählten u.a. Alten- und Pflegeheime, Studentenwohnheime, Internate und Klöster. Analog zur Haushaltebefragung mussten die Bewohner dieser Anschriften anhand eines Erhebungsbogens Auskunft geben, der sich hinsichtlich Art und Anzahl der Fragen von dem der in der Haushaltebefragung zur Anwendung kam unterschied.

**Unterscheidung in  
sensible und nicht-  
sensible Sonder-  
bereiche**

In Thüringen gab es rund 593 nicht sensible Anschriften mit rund 36 500 Plätzen. Insgesamt gingen im TLS bis zum Ende der Erhebung rund 30 484 Fragebögen ein und wurden begeglesen. Nur 1 310 Erhebungsbögen gingen online ein.

Davon zu unterscheiden waren die sogenannten sensiblen Sonderbereiche. Dabei handelte es sich entsprechend § 2 ZensG 2011 um Anschriften, bei denen die Informationen über die Zugehörigkeit für die Betroffenen die Gefahr einer sozialen Benachteiligung hervorrufen konnte. Dazu zählten u.a. Justizvollzugsanstalten, Behindertenwohnheime und Notunterkünfte für Wohnungslose.

Abbildung 6: Erfassungsbogen für die sensiblen Sonderbereiche

**660 sensible Anschriften in Thüringen**

In Thüringen existierten zum Zensusstichtag rund 660 sensible Sonderanschriften mit rund 18 000 Plätzen. Anders als bei den anderen Erhebungsteilen mussten hier nicht die Bewohner der Anschriften sondern die jeweiligen Einrichtungsleitungen Auskunft geben. Dies taten sie, indem sie einen der sogenannten Erfassungsbögen ausfüllten, der nur einige wenige Merkmale über die Bewohner der Einrichtungen erfasste (Abbildung 6).

Trotz anfänglicher Bedenken verlief die Befragung der Einrichtungsleitungen nahezu problemlos. 462 der 660 benötigten Erfassungsbögen gingen in Papierform im TLS ein, während 198 online übermittelt worden sind. Aufgrund der Sensibilität der Daten wurden die Erfassungsbögen im TLS unter erhöhten Sicherheitsanstrengungen gesondert gelagert und nach Eingabe der Daten mittels eines elektronischen Erfassungsprogramms umgehend vernichtet.

**EMS als eigenes Programmmodul für Erfassung der Sonderbereiche**

Zur Befragung an Sonderanschriften stand den Erhebungsstellen das Programmmodul Sonderanschriften (EMS) zur Verfügung. Im Kern war dieses Modul eng mit dem Modul Haushaltsstichprobe verwandt und bot ähnliche Funktionalitäten, die zur Vorbereitung und Durchführung der Erhebung nötig waren. Darunter zählten die Sichtung und Verwaltung von Erhebungsbezirken, die Zuweisung zu den Erhebungsbeauftragten, die Steuerung des Rücklaufs der Fragebögen, das Anlegen der Haushalte und Personen und das Mahnwesen.

Anders als bei ZEM werden die Anschriften in EMS aus einer Datenquelle des Landesamtes gespeist und sind feingliedriger typisiert. Im Vorfeld der Befragung wurde in jedem Landesamt ein Register der Sonderanschriften (SAR) aufgebaut, in das die hierfür recherchierten Anschriften eingepflegt wurden. Dieser Datensatz war nicht statisch, sondern wurde ergänzt, wenn sich während der Erhebungsphase neue Sonderanschriften oder abweichende Gegebenheiten vor Ort gezeigt haben. Deshalb musste EMS Funktionalitäten zum Melden neuer Anschriften und deren Merkmale bieten und ständig mit dem SAR kommunizieren.

Eine Besonderheit stellte der Umstand dar, dass bei einem sensiblen Sonderbereich keine Personen von den Erhebungsstellen im Programm angelegt werden konnten, sondern die Verarbeitung im TLS durchgeführt wurde, um eine zusätzliche Stufe des Datenschutzes zu etablieren.

Am 30. April 2012 endete die Erhebungsphase für die Haushaltebefragung und die Erhebung an Sonderanschriften. Bis zu diesem Datum mussten die Erhebungsstellen alle Erhebungslisten abschließend bearbeiten und die Feststellung der Existenz von Personen abschließen. Nur die bis zu diesem Zeitpunkt durch die Erhebungsstellen festgestellten Existenzen sind maßgeblich für die Ergebnisse des Zensus.

**Am 30. April 2012 endete Erhebungsphase**

### 3.3 Korrekturerhebung in Gemeinden mit unter 10 000 Einwohnern

Der Zensustest hatte gezeigt, dass für Gemeinden unter 10 000 Einwohnern eine Stichprobe wie in den größeren Gemeinden für die genaue Ermittlung der Einwohnerzahl ineffizient ist, da man, um eine vergleichbare Genauigkeit zu erzielen, einen entsprechend der Gemeindegröße sehr hohen Auswahlsatz (also einen hohen Anteil der befragten Personen in der Gemeinde insgesamt) benötigen würde. Um die Auskunftspflichtigen in diesen Gemeinden nicht übermäßig zu beanspruchen und um zugleich die Kosten der Erhebung nicht unnötig in die Höhe zu treiben, hatte man sich deshalb für eine andere Form der Korrektur der Melderegisterdaten entschieden.

Anstelle der Korrekturstichprobe wurde in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern daher nach § 16 ZensG 2011 eine Erhebung durchgeführt, die als „Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten“ (BKU) bezeichnet wurde. Anders als bei der Stichprobenziehung in großen Gemeinden handelte es sich bei den für diese Befragung erhobenen Anschriften nicht um eine zufällige Stichprobe, sondern um Anschriften, die Diskrepanzen zwischen den Melderegisterinformationen und Befunden aus der Gebäude- und Wohnungszählung hinsichtlich der Anzahl der in einem Gebäude wohnenden Personen aufwies. Der Zensustest hatte zudem gezeigt, dass die BKU nur an Anschriften mit laut Gebäude- und Wohnungszählung nur einer bewohnten Wohnung effizient ist.<sup>9)</sup>

**Nur in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern**

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Zensustest wurde davon ausgegangen, dass durch eine Bereinigung der Karteileichen und Fehlbestände an diesen Anschriften die Fehlerrate in den Melderegistern der kleinen Gemeinden in gleichem Maße korrigiert werden kann wie durch die hochgerechnete Stichprobe in den Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern.

Zu diesem Zwecke startete im Februar 2012 die BKU in Thüringen mit der Übermittlung von zunächst 1 593 zu prüfenden Anschriften. Bis April erhöhte sich die Anzahl dieser Anschriften in Thüringen auf insgesamt 22 180.

Von den gelieferten Anschriften konnten durch eine Vorabprüfung im TLS insgesamt 7 845 auf Ausfall gesetzt werden und waren in der Folge nicht mehr zu erheben. Ausfälle entstanden zumeist, weil es sich bei der übermittelten Anschrift nicht um eine BKU-Anschrift handelte, was z.B. der Fall war, wenn sich an der Anschrift ein Gebäude mit mehreren bewohnten Wohnungen befand. Insgesamt mussten die Erhebungsstellen in Thüringen somit 14 335 Anschriften begehen und die Auskunftspflichtigen befragen.

**Insgesamt wurden 14 335 Anschriften in Thüringen erhoben**

<sup>9)</sup> Ergebnisse des Zensustests. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik. 08/2004, Wiesbaden, S. 813-833, a.a.O.

Die Verteilung der zu erhebenden Anschriften variierte zwischen den Thüringer Landkreisen<sup>10)</sup> z.T. sehr stark (siehe Tabelle 2): Während der Wartburgkreis mit 1 637 Anschriften das größte Arbeitspensum hatte, waren im Altenburger Land nur 405 Anschriften zu erheben.

**Tabelle 2: Verteilung der BKU-Anschriften auf die Thüringer Erhebungsstellen**

Erhebungsstellen	Anschriften insgesamt	Zu erhebende Anschriften
Altenburger Land	564	405
Eichsfeld	1 397	898
Gotha	1 533	997
Greiz	1 346	752
Hildburghausen	1 062	723
Ilmkreis	1 211	757
Kyffhäuserkreis	1 195	739
Nordhausen	1 045	774
Saale-Holzland-Kreis	1 234	783
Saale-Orla-Kreis	1 510	907
Saalfeld-Rudolstadt	1 468	695
Schmalkalden-Meiningen	1 992	1 532
Sömmerda	1 076	670
Sonneberg	764	536
Unstrut-Hainich-Kreis	1 186	745
Wartburgkreis	2 382	1 637
Weimarer Land	1 215	785
<b>Insgesamt</b>	<b>22 180</b>	<b>14 335</b>

Am 31. Mai 2012 endete die Erhebungsphase der BKU. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Erhebungsstellen wie im Falle der Haushaltebefragung und der Erhebung an Sonderbereichen auch, alle Erhebungslisten abschließend bearbeiten und die Existenzfeststellung abschließen.

### 3.4 Die Befragung zur Klärung des Wohnsitzes

#### Überprüfung widersprüchlicher Wohnstatusangaben

Um auszuschließen, dass eine Person mehrfach mit alleinigem Wohnsitz oder mit Hauptwohnsitz bzw. nur mit Nebenwohnsitz in den Melderegistern geführt wird, hat das Statistische Bundesamt für alle gemeldeten Personen zudem zentral eine maschinelle Mehrfachfallprüfung durchgeführt. Für die Fälle von Personen, für die (an Anschriften, die nicht zu den Sonderbereichen gehören) widersprüchliche Angaben zum (Haupt-)Wohnsitz am Zensusstichtag vorlagen, musste nachfolgend der Wohnstatus geklärt werden. Dafür wurde die „Befragung zur Klärung des Wohnsitzes“ (BKW) durchgeführt.

In deren Verlauf wurde durch eine postalische Befragung geklärt, unter welcher Anschrift die Person am Stichtag tatsächlich zu zählen war. Fälle mit mehreren Hauptwohnsitzen in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern wurden maschinell durch das Statistische Bundesamt bereinigt.

#### Thüringenweit rund 12 Tausend Fragebögen versandt

Die Befragung erfolgte in drei Wellen: Die erste Welle von insgesamt 7 632 Fragebögen wurde durch das TLS im Oktober 2011, die zweite Welle mit insgesamt 2 665 Fragebögen im Dezember 2011 und die dritte Welle mit insgesamt 2 660 Fragebögen im Januar 2012 versendet. Insgesamt wurden 12 957 Fragebögen versandt.

<sup>10)</sup> Alle kreisfreien Städte in Thüringen besaßen mehr als 10 000 Einwohner und waren daher nicht an der BKU beteiligt.

Im Dezember 2011 wurde das Erinnerungsschreiben der 1. Welle und im Januar 2012 das Erinnerungsschreiben der 2. Welle versendet. Insgesamt wurden 1 954 Personen erneut aufgefordert den Fragebogen auszufüllen.

Die Rückläufe sind per Post, Telefon und Kontaktformular im TLS eingegangen. Insgesamt kamen 4 606 Fragebögen per Post, in 681 Fällen wurden die Angaben telefonisch im TLS aufgenommen und zweimal übermittelten die Auskunftspflichtigen die Angaben über das Kontaktformular. 5 758 Fragebögen konnten nicht per Post zugestellt werden.

Eine Übertragung der Angaben der Auskunftspflichtigen war bis zum 10. Februar 2012 in die IT-Anwendung BKW möglich. Fälle die bis dahin nicht eingegeben werden konnten, wurden anschließend maschinell durch das Statistische Bundesamt geklärt. In Thüringen betraf dies 14,5 Prozent der Fälle.

### 3.5 Die Wiederholungsbefragung

Um die Qualität der Ergebnisse aus der Haushaltebefragung zu prüfen, wurde bei ca. 5 Prozent der bereits für die Haupterhebung ausgewählten Haushalte eine zusätzliche Befragung durchgeführt, die sogenannte Wiederholungsbefragung. Die Auswahl der zu befragenden Personen erfolgte anschriftenweise nach einem mathematischen Zufallsverfahren. In Thüringen betraf dies ca. 6 700 Personen an 1 523 Adressen in Städten und Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Qualitätsprüfung der Ergebnisse aus der Haushaltebefragung

Die Befragungen wurden durch 73 ausschließlich für diesen Zweck angeworbene und geschulte Erhebungsbeauftragte durchgeführt. Die Schulungen fanden im Frühjahr 2011 statt, währenddessen die Erhebung im Zeitraum von Juli 2011 bis März 2012 erfolgte.

Der Umfang des Fragenkataloges war geringer als bei der Haushaltebefragung und beschränkte sich auf einige wenige im § 17 Abs. 4 Zensusgesetz 2011 festgelegte Merkmale, wie z.B. Monat und Jahr der Geburt, Geschlecht, Familienstand, Wohnungsstatus und Staatsangehörigkeit. Für die Befragung bestand, wie in den anderen Erhebungsteilen auch, Auskunftspflicht. Die Beantwortung der Fragen war mit Hilfe des Erhebungsbeauftragten, aber auch mittels postalischer oder onlinegestützter Meldung möglich. Vorrangiges Ziel bei dieser Befragung war die Existenzfeststellung aller Personen an den ausgewählten Adressen.

## 4 Erhebungsende und Resümee

Am 30.04.2012 schlossen die ersten Erhebungsstellen in Thüringen, die Übrigen folgten, mit einer Ausnahme, bis Ende Mai. Zur Schließung der Erhebungsstellen mussten durch die Erhebungsstellenleiter eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt werden, damit das TLS die Schließung für zulässig erklären konnte. So mussten die Erhebungen abgeschlossen, alle Protokolle bezüglich der Übergabe bzw. Vernichtung der Erhebungsunterlagen übergeben und die in den Protokollen festgehaltenen Maßnahmen umgesetzt sein.

Nachdem diese Anforderungen vollständig erfüllt waren, erteilte das TLS die Zustimmung zur Schließung der Erhebungsstellen. Mit dem Erhalt der Zustimmung des TLS, oblag es den zuständigen Landräten und Oberbürgermeistern, die Auflösung der Erhebungsstellen zu verfügen.

Erhebungsstellen aufgelöst

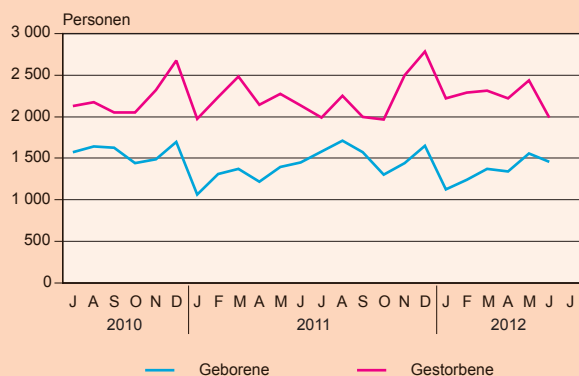
Nach Abschluss der Erhebungsphase zur Ermittlung der Einwohnerzahl durchlaufen die erhobenen Daten nachfolgend einen komplexen Aufbereitungsprozess, der je nach Erhebungsteil, variiert. Im Rahmen der Aufbereitung werden Inkonsistenzen an den aufzubereitenden Daten korrigiert oder Beziehungen zwischen einzelnen Angaben hergestellt. So werden z.B. in der Aufbereitung der Haushaltsstichprobe im Teilprozess der Plausibilisierung unplausible Angaben in den Auskünften der Auskunftspflichtigen korrigiert oder im Teilprozess der Zusammenführung Fragebogen mit Einträgen der elektronischen Erhebungslisten verknüpft.

**Erste Ergebnisse  
Mai 2013** Nach Abschluss aller Aufbereitungsprozesse und Zusammenführung aller Daten im Referenzdatenbestand (RDB) des Statistischen Bundesamtes sollen die Ergebnisse im ersten Halbjahr 2013 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

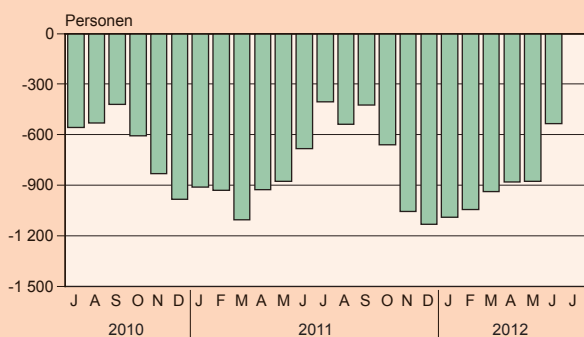
Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Erhebungsstellen vor Ort und dem TLS sowie der hervorragenden Arbeit der Erhebungsbeauftragten in den Landkreisen und Städten des Freistaates war eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung der Zählung in Thüringen. Zur Geschichte der Erhebungsphase gehören aber insbesondere auch die auskunftspflichtigen Thüringer selbst, die bis auf wenige Ausnahmen mit den zuständigen Stellen vor Ort bzw. dem TLS während der Erhebungsphase kooperierten und so ihren Beitrag für das Gelingen des Zensus 2011 geleistet haben.



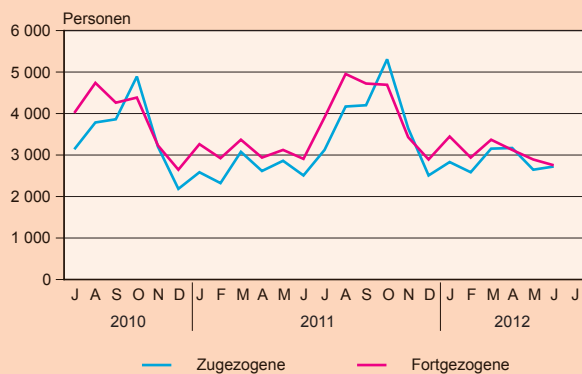
## Geborene und Gestorbene



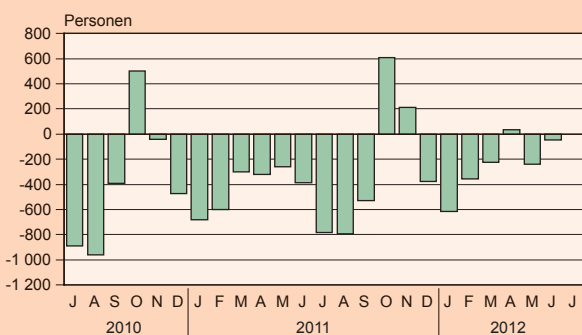
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



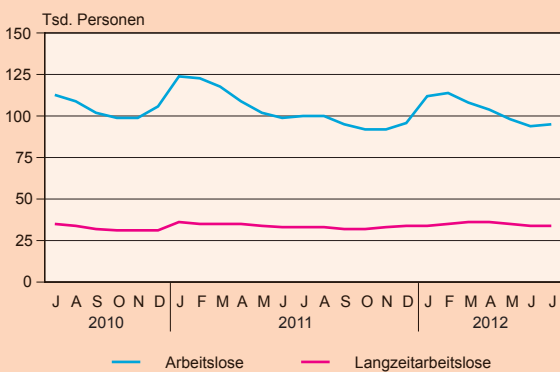
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



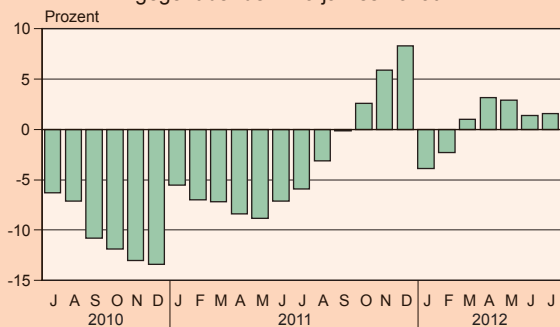
## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



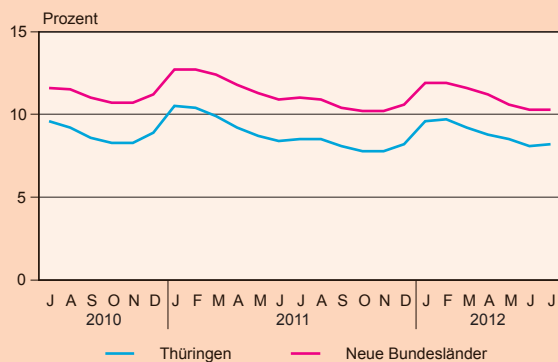
## Arbeitsmarkt



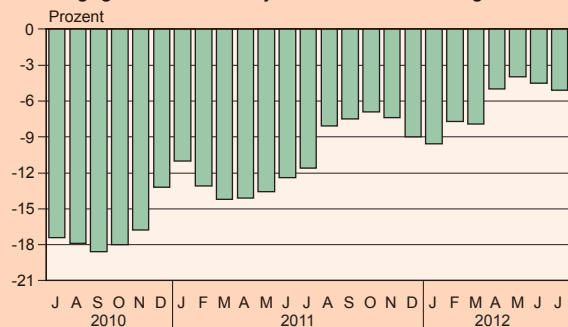
## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

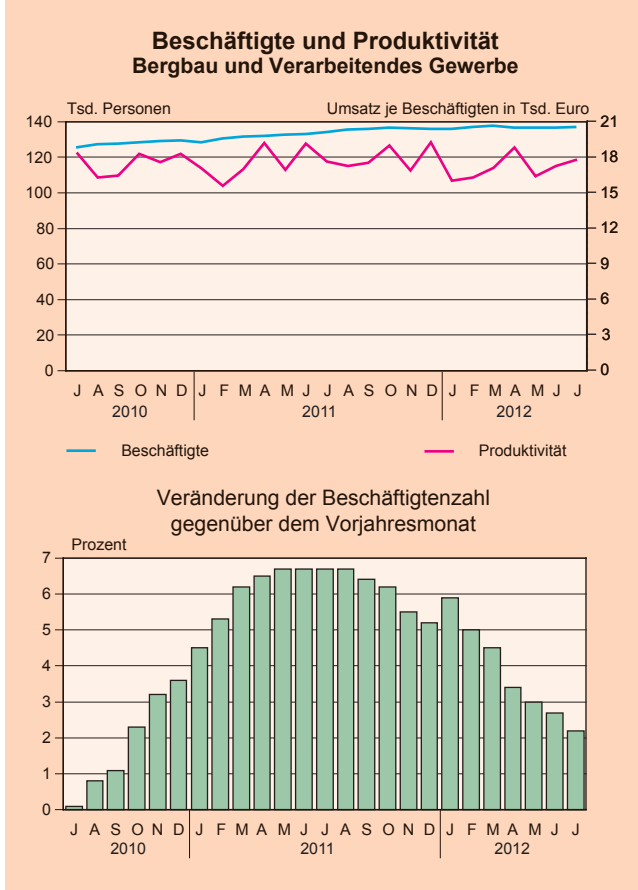
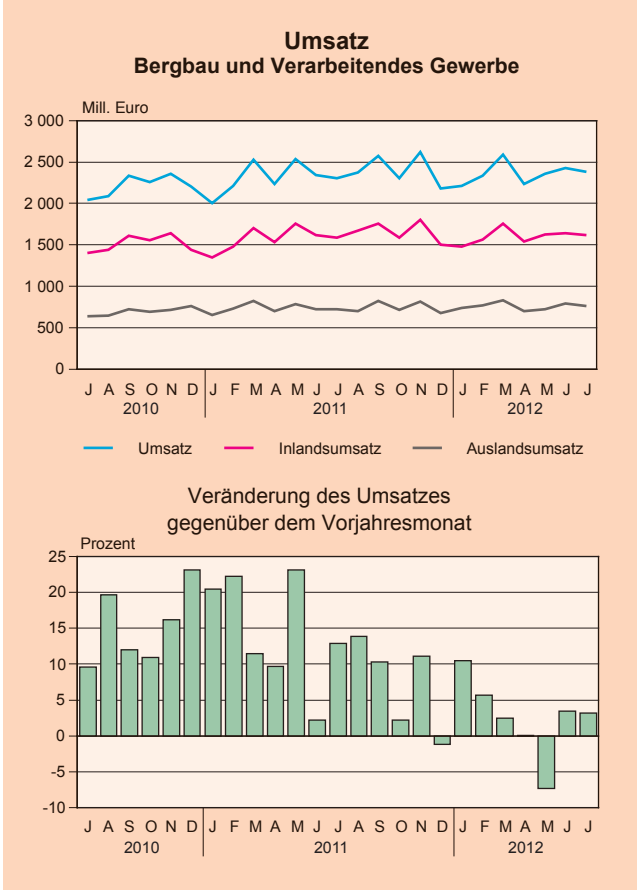
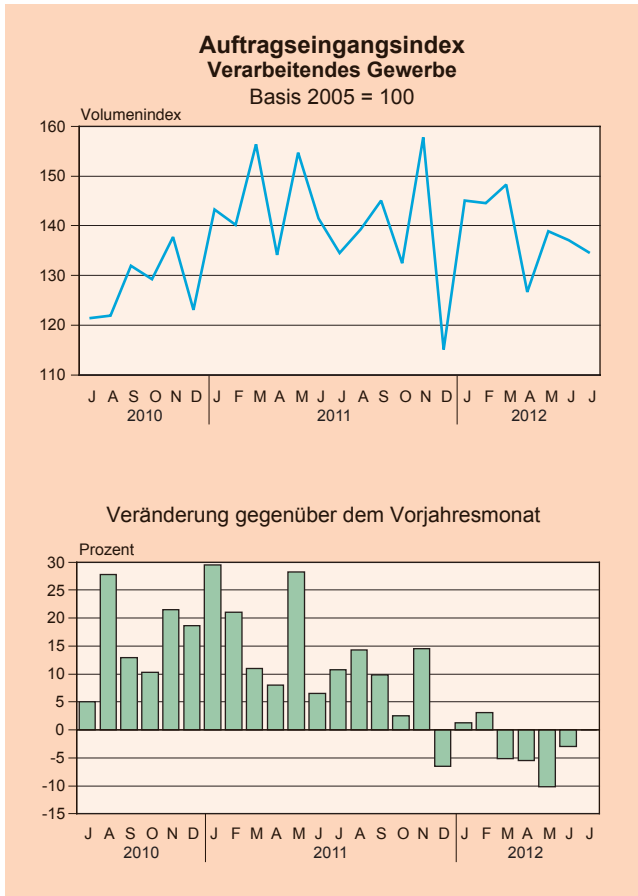
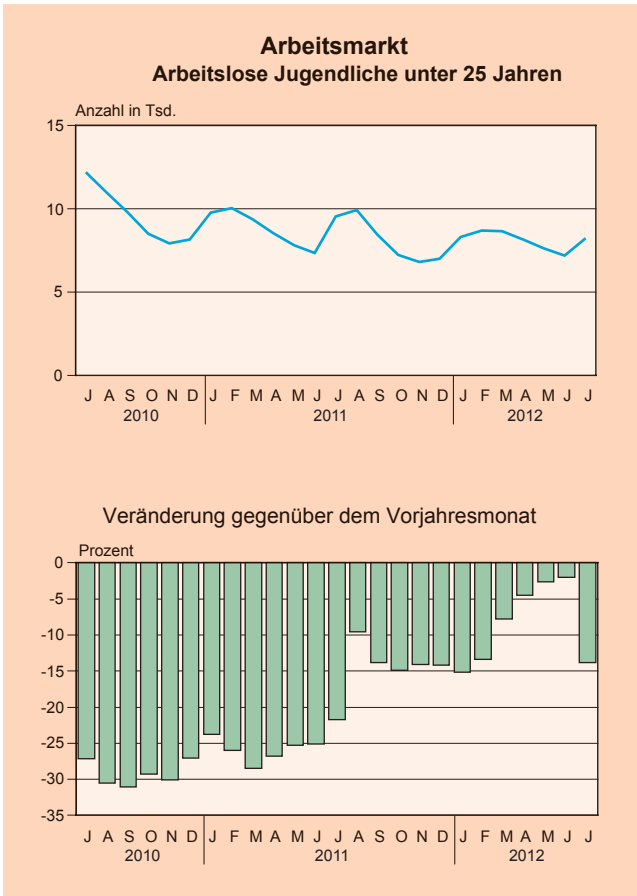


## Arbeitslosenquote



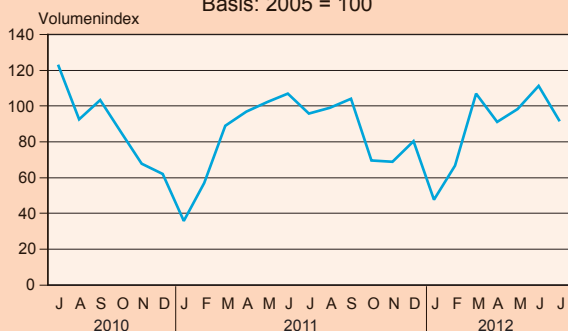
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



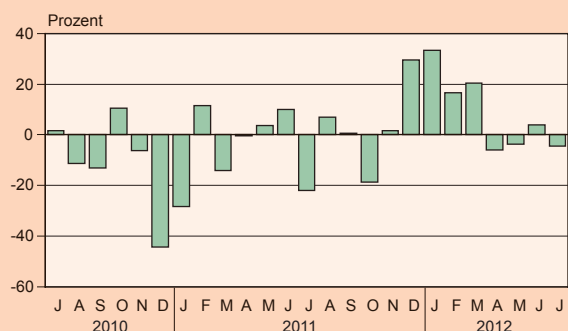


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

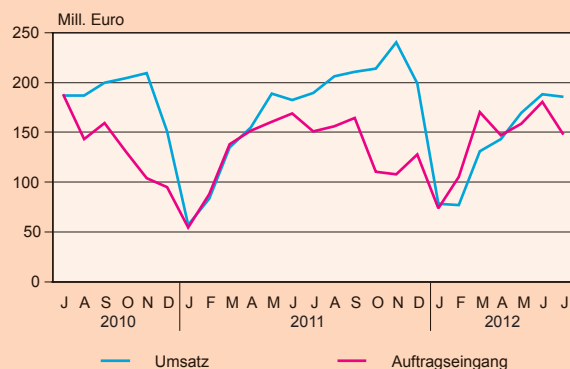
Basis: 2005 = 100



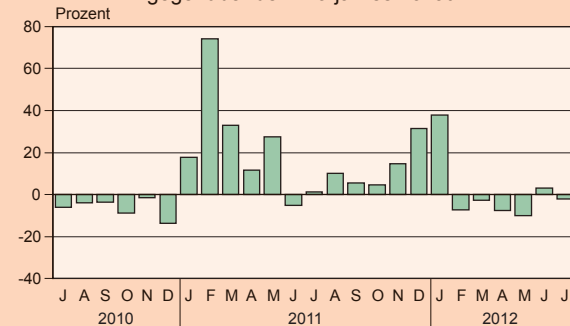
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



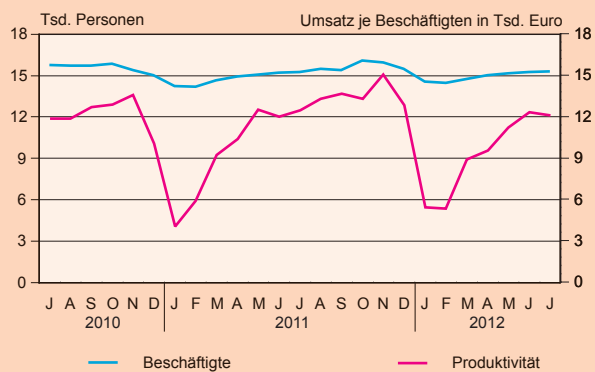
## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



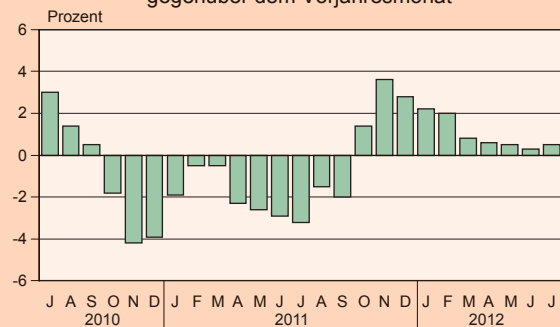
### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



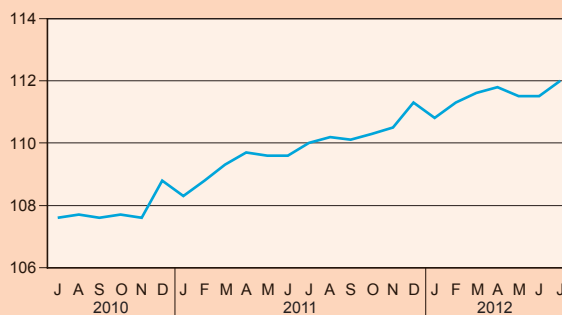
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



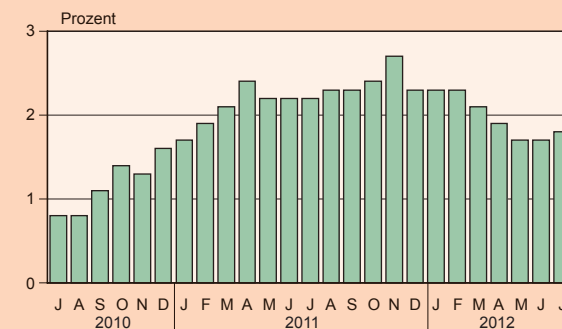
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



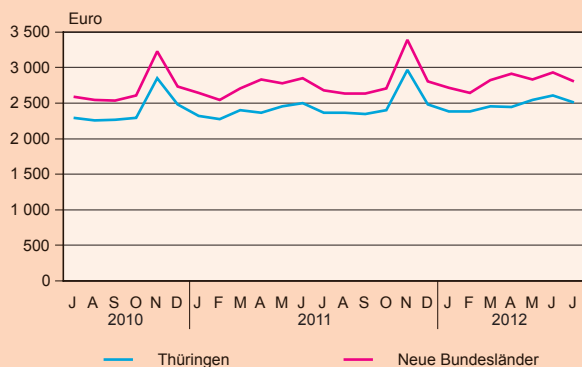
## Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



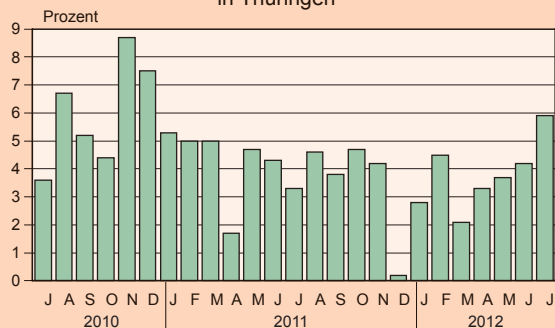
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



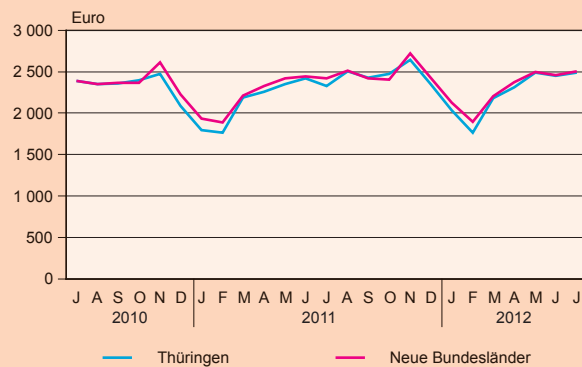
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



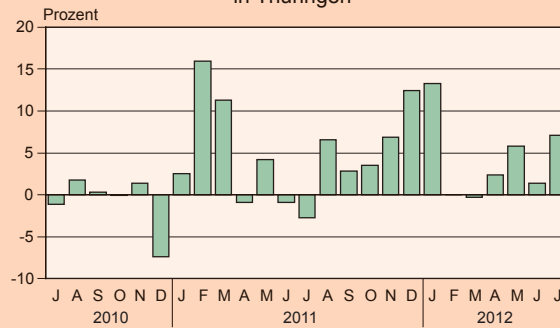
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



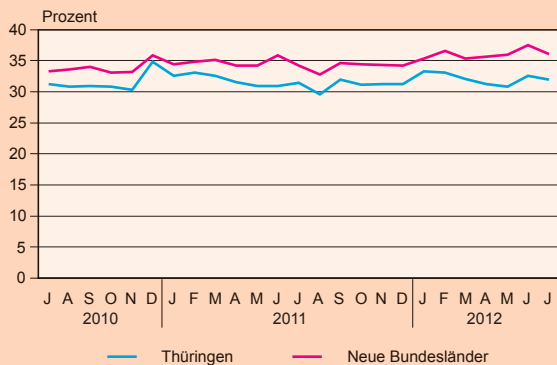
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



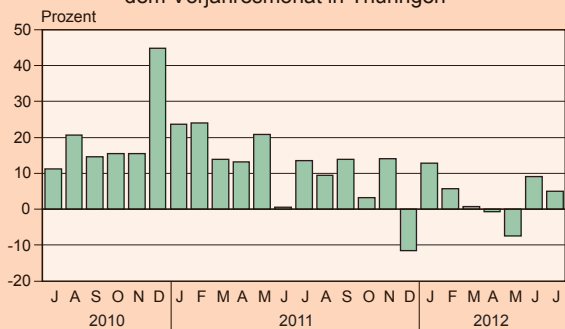
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



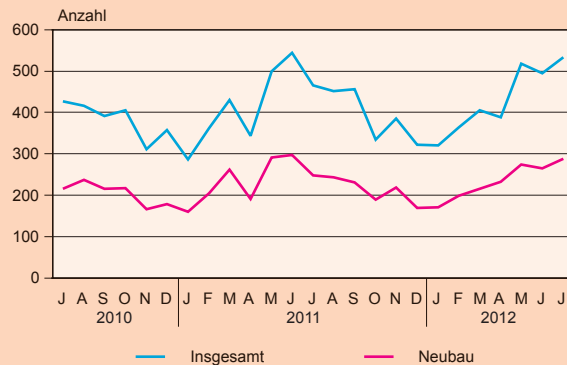
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



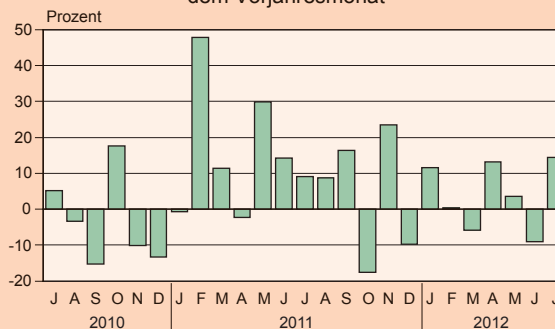
### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



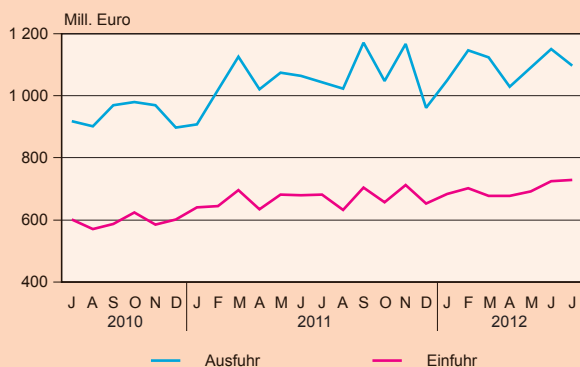
## Baugenehmigungen



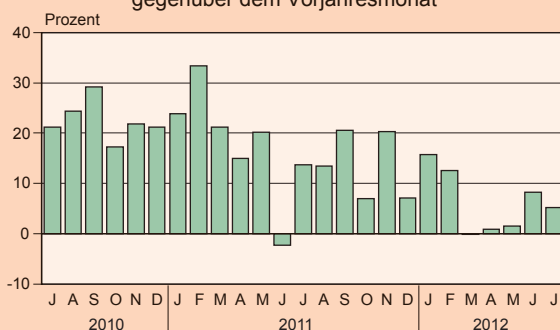
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

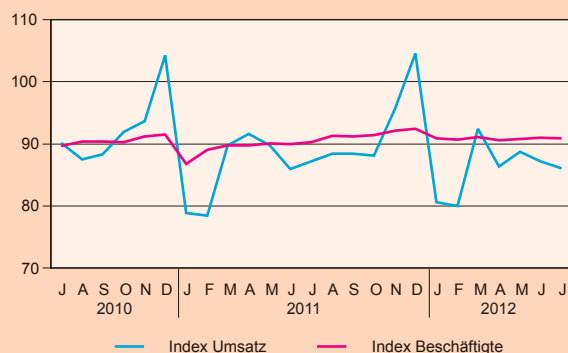


### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

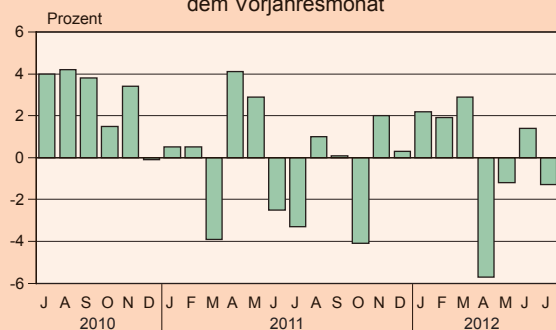


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

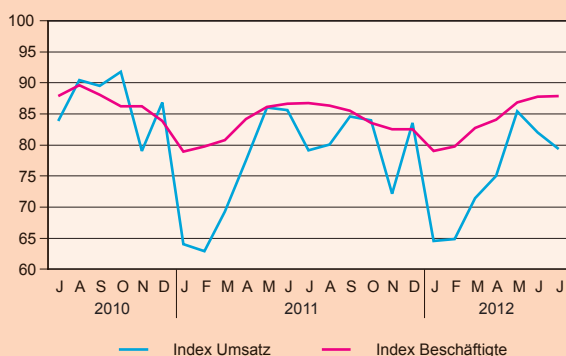


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

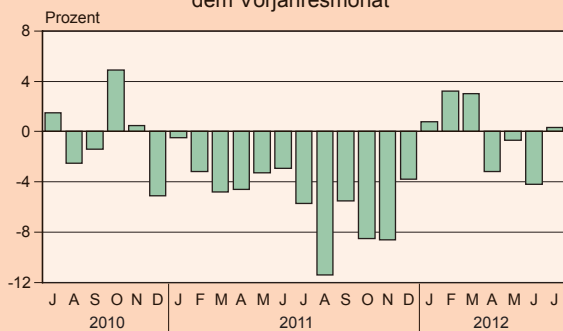


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

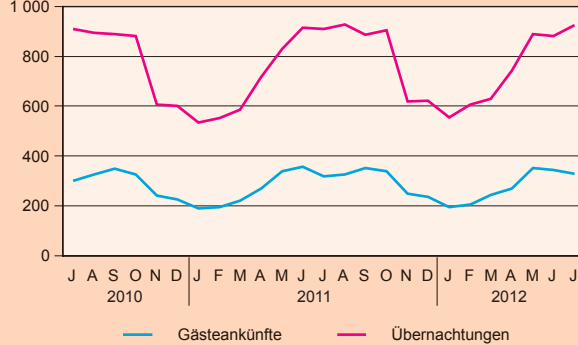


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

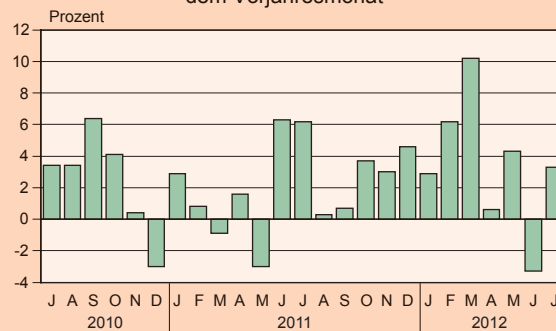


## Beherbergung

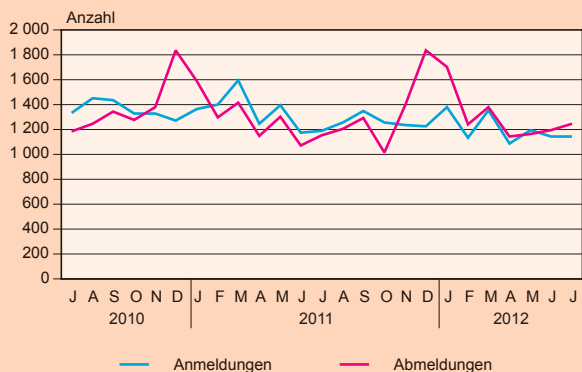
Tausend



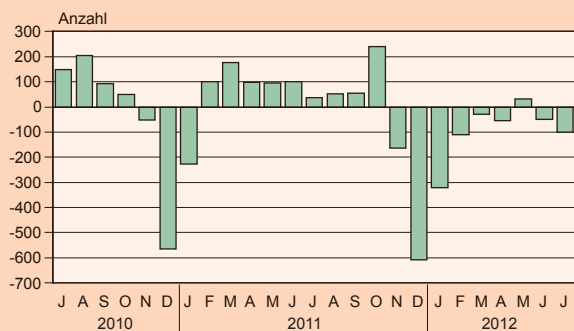
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



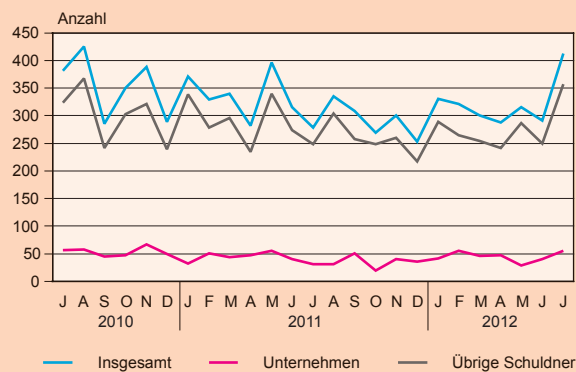
## Gewerbean- und -abmeldungen



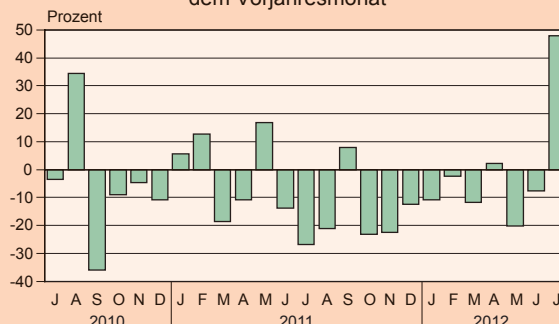
### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



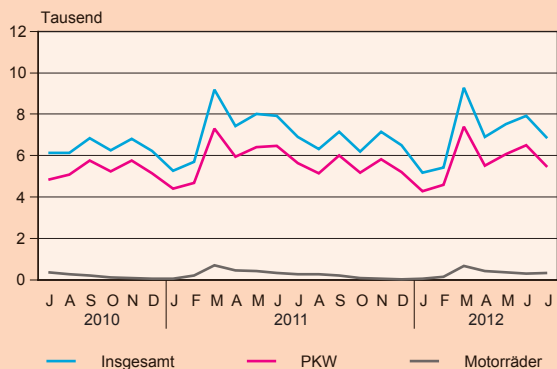
## Insolvenzen



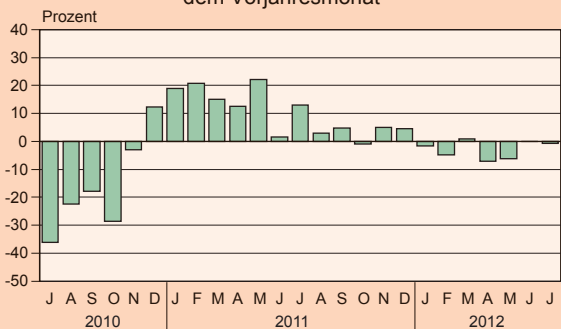
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



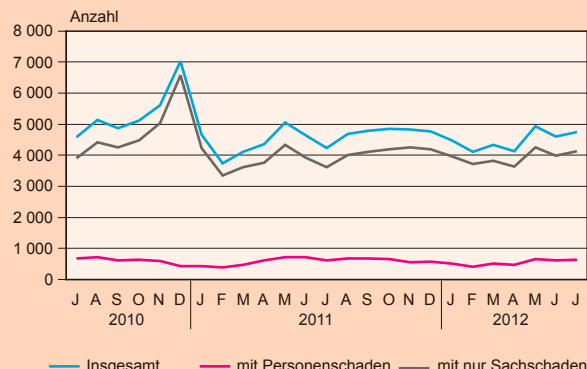
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



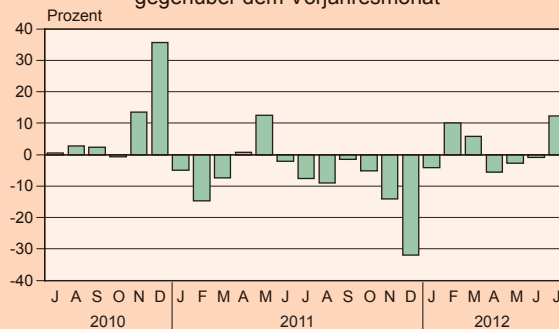
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,5	-0,2	-0,1	-0,1	1,3	1,1	1,0	0,9
Beschäftigte	-0,7	0,0	0,1	0,2	3,4	3,0	2,7	2,2
Umsatz	-13,5	5,2	3,2	-2,0	0,1	-7,3	3,5	3,2
dav. Inlandsumsatz	-12,5	5,8	0,6	-1,1	0,5	-7,2	1,1	2,3
Auslandsumsatz	-15,8	3,8	9,0	-3,9	-0,7	-7,5	9,0	5,0
Umsatz je Beschäftigten	-12,9	5,2	3,1	-2,2	-3,2	-10,0	0,8	1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-11,9	3,7	3,2	0,1	0,8	-5,9	7,3	6,7
Entgelte	-1,1	4,2	2,4	-3,7	6,8	6,8	7,0	8,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-14,6	9,6	-1,3	-1,9	-5,5	-10,2	-3,0	0,0
Inland	-14,1	7,2	-2,2	-0,4	-3,1	-11,6	-5,3	1,2
Ausland	-15,7	15,7	0,7	-5,3	-10,9	-7,0	2,2	-2,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,3	0,0	-0,6	0,0	-0,3	-0,3
Beschäftigte	1,7	1,0	0,5	0,6	0,6	0,5	0,3	0,5
Umsatz	9,1	18,7	10,7	-1,3	-7,7	-10,0	3,1	-2,2
Umsatz je Beschäftigten	7,3	17,5	10,1	-1,9	-8,3	-10,4	2,8	-2,7
Geleistete Arbeitsstunden	4,5	9,6	3,3	4,9	-2,8	-9,7	5,2	6,2
Entgelte	7,8	8,7	-1,1	2,2	3,1	6,4	1,6	7,6
Volumenindex des Auftragseingangs	-14,7	7,8	13,3	-17,8	-6,1	-3,8	4,0	-4,6
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	0,4	.	.	.	3,0	.
Beschäftigte	.	.	1,6	.	.	.	3,8	.
Umsatz	.	.	20,4	.	.	.	0,1	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	18,5	.	.	.	-3,6	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-19,4	9,9	-4,3	0,0	-12,5	-14,3	-2,6	-3,7
Gewerbeabmeldungen	-17,1	1,7	2,6	4,4	-0,3	-10,6	11,2	8,1
<b>Insolvenzen</b>								
	-4,0	9,7	-7,9	41,9	2,1	-20,2	-7,6	48,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	-0,3	0,0	0,4	1,9	1,7	1,7	1,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-4,2	-5,3	-3,9	0,6	-5,0	-4,0	-4,5	-5,1
Offene Arbeitsstellen	0,2	0,5	1,9	1,3	8,7	8,0	9,3	8,5
Langzeitarbeitslose	0,1	-2,4	-2,3	-0,7	3,2	2,9	1,4	1,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juli 2012		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 319	683	878	2 880	45,8	23,7	30,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	211	109	137	458	46,2	23,9	29,9
Umsatz	Mill. Euro	4 506	3 182	2 380	10 067	44,8	31,6	23,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 741	2 275	1 620	6 636	41,3	34,3	24,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 765	907	760	3 431	51,4	26,4	22,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 323	29 132	17 371	22 004	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 029	15 332	18 976	63 337	45,8	24,2	30,0
Entgelte	Mill. Euro	581	284	343	1 208	48,1	23,5	28,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	547	318	304	1 169	46,8	27,2	26,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	62	48,8	26,6	24,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	403	211	186	800	50,4	26,4	23,2
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 541	2 081	1 932	7 554	46,9	27,5	25,6
Entgelte	Mill. Euro	75	41	38	154	48,6	26,6	24,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1 000	684	305	363	1 352	50,6	22,6	26,8
Gästeübernachtungen	1 000	1 855	771	1 028	3 654	50,8	21,1	28,1
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 720	1 095	1 146	4 961	54,8	22,1	23,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 462	1 229	1 247	4 938	49,9	24,9	25,3
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	684	420	413	1 517	45,1	27,7	27,2
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	149	52	56	257	58,0	20,2	21,8
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	535	368	357	1 260	42,5	29,2	28,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2005 = 100	114,2	112,4	112,0	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	199	131	95	425	46,7	30,9	22,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	94	63	47	204	46,3	30,8	22,9
Männer	Tsd. Personen	104	68	48	221	47,2	30,9	21,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 400	11 418	15 555	47 373	43,1	24,1	32,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	9,4	11,1	8,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,4	11,2	8,6	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,3	11,0	7,8	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juli 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	-0,3	-0,1	-0,1	3,4	2,4	0,9	2,4
Beschäftigte	0,4	-0,1	0,2	0,2	4,5	2,0	2,2	3,2
Umsatz	-5,9	2,4	-2,0	-2,5	4,5	-5,9	3,2	0,7
darunter: Inlandsumsatz	-2,1	4,6	-1,1	0,3	2,6	-6,6	2,3	-0,8
Auslandsumsatz	-11,2	-2,5	-3,9	-7,5	7,7	-4,3	5,0	3,7
Umsatz je Beschäftigten	-6,3	2,5	-2,2	-2,7	0,0	-7,7	1,0	-2,4
Geleistete Arbeitsstunden	-1,4	-0,8	0,1	-0,8	10,0	6,9	6,7	8,2
Entgelte	-4,2	-2,2	-3,7	-3,6	9,9	5,8	8,2	8,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,2	0,0	0,0	-0,1	3,8	0,3	-0,3	1,7
Beschäftigte	0,6	-0,3	0,6	0,3	-3,6	-0,8	0,5	-1,9
Gesamtumsatz	7,6	9,0	-1,3	5,8	5,0	-2,0	-2,2	1,4
Geleistete Arbeitsstunden	3,0	5,2	4,9	4,1	1,8	0,4	6,2	2,5
Entgelte	3,5	0,4	2,2	2,3	-0,3	3,5	7,6	2,6
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	-0,1	-4,4	0,9	-0,9	6,2	2,7	2,8	4,5
Gästeübernachtungen	6,3	2,0	12,4	7,0	5,5	0,6	1,6	3,3
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	3,1	4,3	0,0	2,6	-4,7	-0,6	-3,7	-3,6
Gewerbeabmeldungen	8,6	2,8	4,4	6,0	1,8	6,6	8,1	4,5
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	16,7	-3,0	41,9	15,8	15,5	-1,6	48,0	16,9
Übrige Gemeinschuldner	11,2	-8,8	36,6	10,8	13,7	-27,8	80,6	9,8
	18,4	-2,1	42,8	16,9	16,1	3,7	44,0	18,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	0,4	0,4	x	1,8	1,7	1,8	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-0,2	-0,1	0,6	0,0	-9,5	-3,1	-5,1	-6,6
davon: Frauen	0,9	1,2	2,1	1,2	-11,1	-4,6	-6,6	-8,2
Männer	-1,1	-1,2	-0,8	-1,1	-8,0	-1,7	-3,7	-5,2
Offene Arbeitsstellen	-1,4	-0,5	1,3	-0,3	0,5	-0,5	8,5	2,7
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	0,0	0,0	0,1	x	-0,9	-0,2	-0,3	x
davon: Frauen	0,1	0,1	0,2	x	-1,2	-0,5	-0,5	x
Männer	-0,1	-0,1	-0,1	x	-0,8	-0,1	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2012							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	878	3 955	18 614	22 569	22,2	3,9
Beschäftigte	1 000	137	664	4 611	5 275	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 380	14 781	124 748	139 529	16,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 620	9 440	65 266	74 706	17,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	760	5 340	59 482	64 823	14,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 371	22 245	27 057	26 451	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 976	90 309	595 451	685 760	21,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	343	1 865	17 537	19 403	18,4	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	134,5	...	...	110,0	x	x
Inland	2005=100	152,7	...	...	106,4	x	x
Ausland	2005=100	106,0	...	...	113,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	304	1 906	5 512	7 418	15,9	4,1
Beschäftigte	1 000	15	99	299	398	15,5	3,9
Umsatz	Mill. Euro	186	1 254	4 716	5 971	14,8	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 108	12 675	15 775	15 004	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 932	11 722	34 019	45 741	16,5	4,2
Entgelte	Mill. Euro	38	248	922	1 170	15,4	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	91,5	...	...	113,8	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 146	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 247	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	413	...	...	13 783	...	3,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2005=100	112,0	...	...	112,9	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	95 044	870 156	2 005 815	2 875 971	10,9	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 555	86 963	408 351	499 847	17,9	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,9	1,8	1,9	1,9
Beschäftigte	0,2	0,1	0,5	0,5	2,2	2,4	2,4	2,4
Umsatz	-2,0	-2,8	-1,8	-2,9	3,2	1,5	4,1	3,8
darunter: Inlandumsatz	-1,1	-0,7	0,1	0,0	2,3	-1,4	2,7	2,2
Auslandsumsatz	-3,9	-6,4	-3,7	-4,0	5,0	7,1	5,7	5,8
Umsatz je Beschäftigten	-2,2	-2,9	-2,3	-3,4	1,0	-0,9	1,7	1,4
Geleistete Arbeitsstunden	0,1	-1,7	3,0	2,4	6,7	6,3	4,4	4,6
Entgelte	-3,7	-4,2	-9,1	-8,7	8,2	7,1	4,8	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,9	...	...	-2,6	0,0	...	...	-1,7
Inland	-0,4	...	...	1,0	1,2	...	...	-3,2
Ausland	-5,3	...	...	-5,4	-2,7	...	...	-0,6
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,3	-0,3	-0,3	2,7	7,9	3,4
Beschäftigte	0,6	0,5	0,0	0,2	0,5	0,0	7,6	1,9
Umsatz	-1,3	-0,6	8,9	6,7	-2,2	-2,1	12,4	8,0
Umsatz je Beschäftigten	-1,9	-1,1	8,8	6,6	-2,7	-2,1	4,5	6,0
Geleistete Arbeitsstunden	4,9	3,0	4,9	4,4	6,2	3,2	5,9	5,4
Entgelte	2,2	2,6	2,4	2,4	7,6	3,4	11,4	5,4
Volumenindex des Auftragseingangs	-17,8	...	...	-4,8	-4,6	...	...	-1,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	0,0	...	...	...	-3,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	4,4	...	...	...	8,1	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	41,9	...	...	9,1	48,0	...	...	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	...	...	0,4	1,8	...	...	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	0,6	0,8	3,1	2,4	-5,1	-6,4	-0,2	-2,2
Offene Arbeitsstellen	1,3	-0,2	0,2	0,1	8,5	12,0	0,9	1,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 278	2 258	2 242	2 227
2	darunter Ausländer	1 000	47	47	48	50
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	1 423
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	7,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	2,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	2 227
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	12,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	-804
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	-4,3
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	3 247
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	848
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	3 598
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	620
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	-351
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	4 832
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	<b>Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer</b>	<b>Anzahl</b>	<b>736 814</b>	<b>722 768</b>	<b>738 021</b>	<b>751 932</b>
21	<b>Arbeitslose insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>134 882</b>	<b>136 016</b>	<b>117 056</b>	<b>104 159</b>
22	davon Männer	Anzahl	64 638	71 061	62 041	54 391
23	Frauen	Anzahl	70 244	64 956	55 014	49 768
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	2 887
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	13 992	14 243	10 757	8 494
26	<b>Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup></b>	<b>%</b>	<b>11,2</b>	<b>11,4</b>	<b>9,8</b>	<b>8,8</b>
27	darunter Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,6	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	8 088
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	53 026	41 975	38 718	33 725
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	124
35	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	<b>Anzahl</b>	<b>39 547</b>	<b>46 671</b>	<b>37 366</b>	<b>29 395</b>

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 226	2 225	2 224	2 224	2 223	2 221	2 220	2 218	2 217	2 216	2 215	2 214	...	1
50	50	50	51	52	51	52	52	52	52	53	53	...	2
1 498	1 531	975	652	515	621	191	292	388	624	1 271	1 381	...	3
7,9	8,1	5,3	3,5	2,8	3,3	1,0	1,7	2,1	3,4	6,8	7,6	...	4
1 581	1 708	1 571	1 305	1 444	1 649	1 126	1 243	1 374	1 341	1 559	1 454	...	5
8,4	9,0	8,6	6,9	7,9	8,7	5,9	7,1	7,3	7,4	8,3	8,0	...	6
3	2	2	1	7	9	5	2	7	4	6	4	...	7
1,9	1,2	1,3	0,8	4,8	5,4	4,4	1,6	5,1	3,0	3,8	2,7	...	8
1 985	2 247	1 994	1 966	2 500	2 781	2 217	2 289	2 312	2 223	2 436	1 988	...	9
10,5	11,9	10,9	10,4	13,7	14,7	11,7	13,0	12,3	12,2	13,0	11,0	...	10
3	5	6	0	1	2	4	3	4	5	7	6	...	11
-404	-539	-423	-661	-1 056	-1 132	-1 091	-1 046	-938	-882	-877	-534	...	12
-2,1	-2,9	-2,3	-3,5	-5,8	-6,0	-5,8	-5,9	-5,0	-4,9	-4,7	-2,9	...	13
3 122	4 174	4 205	5 312	3 645	2 514	2 834	2 579	3 150	3 166	2 647	2 718	...	14
763	920	1 161	1 520	950	623	789	787	1 047	1 034	796	907	...	15
3 904	4 965	4 734	4 704	3 433	2 891	3 450	2 937	3 374	3 130	2 887	2 763	...	16
815	843	712	566	627	579	606	603	773	556	564	549	...	17
-782	-791	-529	608	212	-377	-616	-358	-224	36	-240	-45	...	18
4 853	6 154	5 330	4 896	5 146	4 147	5 072	4 260	4 776	4 524	4 386	4 447	...	19
.	.	<b>766 551</b>	.	.	<b>754 524</b>	.	.	...	.	.	...	.	<b>20</b>
<b>100 170</b>	<b>99 798</b>	<b>94 572</b>	<b>91 869</b>	<b>91 704</b>	<b>96 122</b>	<b>112 463</b>	<b>113 568</b>	<b>108 417</b>	<b>103 826</b>	<b>98 278</b>	<b>94 453</b>	<b>95 044</b>	<b>21</b>
50 274	49 709	47 366	46 074	46 264	50 261	62 467	63 895	59 882	55 246	51 353	48 803	48 432	22
49 896	50 089	47 206	45 795	45 440	45 861	49 996	49 673	48 535	48 580	46 925	45 650	46 612	23
2 814	2 824	2 749	2 721	2 720	2 818	3 018	3 031	2 922	2 926	2 801	2 762	2 837	24
9 561	9 932	8 454	7 234	6 823	7 003	8 302	8 690	8 668	8 147	7 605	7 189	8 244	25
8,5	8,5	8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	9,7	9,2	8,8	8,5	8,1	8,2	26
8,1	8,0	7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	8,3	7,9	7,8	27
9,1	9,1	8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	8,6	8,4	8,6	28
7,9	8,2	7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	7,0	6,6	7,6	29
4 656	2 264	4 615	4 705	5 164	9 577	.	.	.	.	.	.	.	30
33 145	33 064	32 351	32 153	32 537	33 505	34 344	34 500	35 558	35 590	34 728	33 921	33 678	31
6 440	6 480	6 327	5 809	6 148	4 996	4 405	5 804	6 413	5 653	6 651	5 808	5 527	32
14 335	14 738	14 967	14 881	14 722	13 526	13 537	14 227	14 969	15 002	15 073	15 357	15 555	33
115	103	88	72	62	28	16	14	13	.	.	.	.	34
26 605	25 845	24 498	23 625	23 890	26 921	36 951	38 910	34 789	30 210	27 612	26 480	...	35

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 501</b>	<b>1 538</b>	<b>1 430</b>	<b>1 308</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 470</b>	<b>1 443</b>	<b>1 387</b>	<b>1 312</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 253</b>	<b>1 303</b>	<b>1 212</b>	<b>1 096</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 202</b>	<b>1 169</b>	<b>1 133</b>	<b>1 073</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>150 993</b>	<b>149 542</b>	<b>152 432</b>	<b>148 168</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 002</b>	<b>14 864</b>	<b>15 408</b>	<b>15 276</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>1 190</b>	<b>1 257</b>	<b>1 350</b>	<b>1 256</b>	<b>1 235</b>	<b>1 227</b>	<b>1 383</b>	<b>1 133</b>	<b>1 353</b>	<b>1 090</b>	<b>1 198</b>	<b>1 146</b>	<b>1 146</b>	<b>1</b>
52	53	61	55	55	73	86	62	59	37	56	53	48	2
139	127	146	132	137	111	152	136	156	134	147	117	150	3
332	392	409	401	387	418	429	341	421	357	354	357	357	4
313	333	324	305	292	268	303	276	330	270	283	280	269	5
<b>1 154</b>	<b>1 205</b>	<b>1 296</b>	<b>1 016</b>	<b>1 399</b>	<b>1 836</b>	<b>1 705</b>	<b>1 242</b>	<b>1 382</b>	<b>1 145</b>	<b>1 165</b>	<b>1 195</b>	<b>1 247</b>	<b>6</b>
50	65	58	53	53	107	79	63	65	55	54	63	69	7
120	135	144	110	131	200	220	163	146	130	123	120	144	8
384	388	455	361	497	666	640	413	501	391	446	469	458	9
267	302	269	219	306	379	341	260	311	260	222	249	253	10
<b>995</b>	<b>1 074</b>	<b>1 146</b>	<b>1 083</b>	<b>1 030</b>	<b>975</b>	<b>1 076</b>	<b>939</b>	<b>1 150</b>	<b>921</b>	<b>1 008</b>	<b>972</b>	<b>946</b>	<b>11</b>
40	46	48	45	43	53	62	50	48	31	45	45	34	12
113	110	125	112	120	87	114	105	129	104	128	100	122	13
260	323	322	328	318	297	319	263	331	282	284	285	282	14
276	288	285	277	248	232	248	250	288	247	255	250	233	15
<b>926</b>	<b>1 002</b>	<b>1 091</b>	<b>850</b>	<b>1 167</b>	<b>1 532</b>	<b>1 361</b>	<b>1 030</b>	<b>1 160</b>	<b>947</b>	<b>963</b>	<b>992</b>	<b>1 012</b>	<b>16</b>
38	51	48	38	36	83	55	51	56	42	44	45	57	17
93	102	122	89	115	161	178	128	127	110	98	100	110	18
303	319	378	302	426	532	531	342	404	314	376	384	372	19
223	257	226	190	260	340	274	220	257	218	189	217	206	20
<b>134 931</b>	<b>153 306</b>	<b>144 340</b>	<b>149 259</b>	<b>167 404</b>	<b>151 662</b>	<b>140 287</b>	<b>130 922</b>	<b>145 587</b>	<b>135 421</b>	<b>136 053</b>	<b>133 513</b>	<b>117 131</b>	<b>21</b>
7 332	8 095	8 784	8 346	10 700	8 140	8 315	8 259	8 234	7 030	7 704	6 958	6 682	22
127 188	144 739	134 994	140 031	155 091	142 425	131 397	122 205	136 014	127 513	127 869	126 186	110 113	24
331	365	465	771	1 390	966	487	413	1 133	751	374	294	267	24
134 658	153 111	144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	135 570	133 252	116 820	25
7 291	8 069	8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	7 622	6 918	6 648	26
127 028	144 627	134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	127 559	126 025	109 867	27
268	328	348	469	717	581	302	240	905	619	297	247	239	28
<b>13 989</b>	<b>15 758</b>	<b>15 084</b>	<b>15 388</b>	<b>17 320</b>	<b>15 398</b>	<b>14 568</b>	<b>13 755</b>	<b>14 983</b>	<b>13 917</b>	<b>14 202</b>	<b>13 844</b>	<b>12 228</b>	<b>29</b>
2 125	2 311	2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	2 209	1 996	1 928	30
11 850	13 433	12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	11 975	11 834	10 289	31
6	8	8	11	16	13	7	5	19	13	6	6	5	32
40 999	40 315	36 027	37 527	33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	36 295	37 914	39 680	33
26,7	26,8	24,7	26,7	24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	25,1	25,2	26,0	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
137	137	137	137	136	136	137	136	134	134	134	134	133	1
6 998	7 086	7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	6 987	6 991	6 987	2
876	932	939	832	986	858	987	934	966	847	874	916	928	3
125	132	133	117	139	121	139	133	138	121	125	131	133	4
3 063	2 992	2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	3 512	3 182	3 176	5
276	289	264	381	404	439	453	442	375	282	301	211	252	6
267	279	255	370	387	423	435	423	361	273	290	202	242	7
243	205	224	206	295	216	237	362	218	276	202	231	180	8
870	870	869	871	871	873	871	885	886	882	880	879	878	9
134 064	135 653	135 937	136 467	136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	136 569	136 663	137 003	10
17 778	18 813	19 338	17 826	19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	18 372	18 960	18 976	11
317 065	320 281	319 136	327 208	404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	347 675	356 162	343 116	12
2 307	2 376	2 577	2 303	2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	2 354	2 429	2 380	13
1 584	1 672	1 756	1 586	1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	1 628	1 638	1 620	14
724	704	822	716	818	678	736	774	830	699	725	791	760	15
134,5	139,3	145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	138,9	137,1	134,5	16
150,9	159,5	163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	156,8	153,3	152,7	17
108,9	107,8	116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	111,1	111,9	106,0	18
173,2	201,2	190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	178,3	176,0	173,9	19
108,1	95,8	113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	110,3	105,1	103,7	20
165,5	199,3	191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	208,7	270,4	234,9	21
110,4	123,0	121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	111,3	128,1	124,0	22
154	156	156	157	156	156	156	155	155	155	155	155	156	23
133	139	142	131	146	122	143	140	146	130	135	139	139	24
2 365	2 361	2 348	2 398	2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	2 546	2 606	2 504	25
17 210	17 518	18 959	16 874	19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	17 234	17 773	17 371	26
31,4	29,6	31,9	31,1	31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	30,8	32,6	31,9	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	569	.	.	575	.	.	578	.	.	577	.	1
.	.	24 755	.	.	24 744	.	.	24 247	.	.	24 867	.	2
.	.	862 108	.	.	970 884	.	.	472 191	.	.	723 873	.	3
305	305	304	311	311	311	308	308	306	306	305	304	304	4
15 251	15 484	15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	15 167	15 239	15 323	5
1 820	2 002	1 952	1 863	2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	1 784	1 842	1 932	6
172	191	176	169	165	101	81	76	143	166	173	187	186	7
626	730	730	674	755	494	380	319	578	574	645	648	687	8
1 022	1 081	1 047	1 021	1 105	668	431	390	837	888	966	1 006	1 058	9
35 495	38 758	37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	37 768	37 347	38 179	10
189 667	205 937	210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	169 710	187 919	185 531	11
187 456	203 612	208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	167 490	185 911	183 176	12
16 675	15 772	17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13 714	15 499	15 340	13
64 923	70 159	72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	62 261	67 492	68 665	14
105 858	117 680	118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	91 515	102 920	99 171	15
95,9	99,1	104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	98,2	111,3	91,5	16
151 176	156 198	164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	158 466	180 124	147 570	17
.	.	818 428	.	.	789 460	.	.	831 803	.	.	882 827	.	18
50	51	51	52	51	50	47	47	48	49	50	50	50	19
2 327	2 503	2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	2 490	2 451	2 492	20
12 436	13 300	13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	11 189	12 331	12 108	21
.	.	265	.	.	264	.	.	272	.	.	273	.	22
.	.	9 343	.	.	9 274	.	.	9 477	.	.	9 628	.	23
.	.	3 414	.	.	3 242	.	.	3 212	.	.	3 322	.	24
.	.	56 072	.	.	58 143	.	.	55 017	.	.	58 998	.	25
.	.	255 608	.	.	318 260	.	.	185 419	.	.	223 231	.	26
.	.	246 757	.	.	308 865	.	.	177 137	.	.	214 342	.	27
.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	28
.	.	6 001	.	.	6 269	.	.	5 805	.	.	6 128	.	29
.	.	27 358	.	.	34 317	.	.	19 565	.	.	23 186	.	30

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>375</b>	<b>378</b>	<b>370</b>	<b>407</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>196</b>	<b>226</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>22</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>925 532</b>	<b>740 594</b>	<b>901 906</b>	<b>1 052 302</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
<b>35</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>607 098</b>	<b>466 473</b>	<b>562 951</b>	<b>668 640</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>466</b>	<b>452</b>	<b>456</b>	<b>334</b>	<b>385</b>	<b>322</b>	<b>320</b>	<b>363</b>	<b>405</b>	<b>389</b>	<b>518</b>	<b>495</b>	<b>533</b>	<b>1</b>
314	331	307	231	250	216	238	244	306	290	375	352	376	2
42 294	43 193	43 335	40 629	37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	65 193	56 372	65 200	3
33	35	33	31	31	34	26	31	41	40	48	43	48	4
152	121	149	103	135	106	82	119	99	99	143	143	157	5
77 065	30 033	67 681	37 215	65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	102 369	46 617	55 513	6
77	41	98	75	74	69	123	59	45	81	106	57	76	7
275	274	281	206	242	311	193	288	378	320	343	338	429	8
1 382	1 454	1 386	981	1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	1 909	1 708	1 925	9
<b>248</b>	<b>243</b>	<b>231</b>	<b>190</b>	<b>219</b>	<b>169</b>	<b>171</b>	<b>199</b>	<b>216</b>	<b>233</b>	<b>275</b>	<b>265</b>	<b>288</b>	<b>10</b>
162	166	145	123	129	111	120	125	149	170	200	185	193	11
156	158	141	114	118	97	115	118	143	158	196	179	183	12
32 763	29 423	28 130	28 075	28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	46 031	38 961	47 726	13
139	127	124	123	120	150	110	118	150	154	183	157	192	14
27	25	24	23	23	26	20	22	29	30	35	30	37	15
86	77	86	67	90	58	51	74	67	63	75	80	95	16
36 059	21 879	36 700	28 161	36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	84 730	28 188	34 807	17
380	386	493	549	549	483	1 260	418	302	623	822	329	450	18
50	41	75	56	66	56	122	53	43	73	98	51	65	19
244	204	186	192	198	250	151	190	278	242	286	235	321	20
1 179	1 060	1 010	900	1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	1 476	1 239	1 425	21
<b>1 042 508</b>	<b>1 022 539</b>	<b>1 169 912</b>	<b>1 046 963</b>	<b>1 166 921</b>	<b>961 384</b>	<b>1 049 811</b>	<b>1 146 159</b>	<b>1 123 042</b>	<b>1 029 478</b>	<b>1 090 960</b>	<b>1 150 238</b>	<b>1 096 461</b>	<b>22</b>
52 835	60 547	66 303	63 388	62 173	62 549	51 497	58 323	56 739	41 424	59 329	54 216	53 062	23
966 778	942 027	1 081 260	960 705	1 069 649	872 678	966 262	1 053 768	1 028 037	947 073	980 124	1 026 959	976 823	24
9 376	8 615	9 098	7 325	7 910	7 219	7 412	7 789	8 550	8 272	9 219	10 376	10 124	25
52 264	51 750	56 717	48 977	50 866	45 574	48 128	50 645	52 130	46 911	47 361	43 583	51 003	26
905 139	881 662	1 015 445	904 403	1 010 873	819 886	910 722	995 334	967 356	891 890	923 544	973 001	915 696	27
91 040	52 581	86 168	74 975	63 654	58 076	104 609	93 267	76 888	71 224	87 714	86 214	97 925	28
91 474	67 135	94 891	85 278	90 858	79 287	98 135	98 916	92 018	76 508	93 120	102 021	86 250	29
64 739	42 355	68 175	60 829	68 629	53 676	61 395	71 896	69 147	54 101	65 194	72 486	66 038	30
54 542	56 364	61 556	62 421	58 982	49 412	55 543	60 559	62 079	59 027	60 905	62 638	64 771	31
62 734	66 349	70 702	56 850	62 428	56 909	53 824	69 856	70 026	58 999	64 041	69 133	77 898	32
52 735	62 939	59 042	59 533	65 434	49 536	65 264	58 826	53 811	101 863	60 207	65 944	60 265	33
648 503	612 139	729 683	693 702	728 070	583 342	700 968	739 158	704 475	670 030	728 189	752 205	685 042	34
<b>682 483</b>	<b>633 102</b>	<b>704 166</b>	<b>656 733</b>	<b>711 874</b>	<b>652 552</b>	<b>682 552</b>	<b>702 446</b>	<b>678 369</b>	<b>677 851</b>	<b>691 111</b>	<b>723 895</b>	<b>729 072</b>	<b>35</b>
54 113	56 118	53 598	56 924	69 888	69 697	54 416	56 518	56 506	53 347	57 418	53 331	48 103	36
583 179	534 936	604 648	554 539	579 152	532 882	579 226	591 170	564 839	557 483	551 461	573 324	581 922	37
35 729	7 073	35 117	23 891	31 672	59 055	34 985	43 907	24 695	27 923	16 917	19 385	15 712	38
53 431	44 959	36 371	31 318	38 638	32 826	33 205	42 769	34 759	46 979	37 557	39 932	42 031	39
494 019	482 904	533 160	499 330	508 842	441 000	511 036	504 494	505 384	482 580	496 987	514 007	524 179	40
60 133	71 473	69 527	71 153	73 090	68 920	80 880	67 785	53 849	62 705	62 603	73 631	73 117	41
54 496	44 852	54 219	55 389	55 859	47 848	48 785	56 400	56 246	57 275	55 439	62 091	63 981	42
49 848	45 076	42 085	42 207	47 976	38 666	39 093	44 147	45 448	41 387	47 729	45 743	46 824	43
40 303	43 338	45 641	43 374	47 357	46 743	34 152	47 075	42 691	45 626	43 884	53 030	43 580	44
49 484	52 716	47 011	37 010	47 919	47 961	49 790	45 021	49 453	49 405	60 437	45 929	55 936	45
46 110	37 542	50 652	46 647	46 094	34 491	41 007	43 477	46 490	39 241	40 043	47 675	46 387	46
474 713	429 024	481 712	442 003	495 096	427 986	452 575	484 011	481 628	476 248	491 501	508 674	516 425	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	62,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	88,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	79,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,2
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	63,4
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	99,8
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	83,6
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,1
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	80,6
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,3
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	74,9
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1 000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	40	42	44	44
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
90,3	91,3	91,2	91,4	92,1	92,4	90,9	90,7	91,1	90,6	90,8	91,0	90,9	1
88,1	89,5	89,1	89,1	89,7	90,0	89,4	89,0	89,3	89,2	89,5	89,6	89,3	2
78,8	78,6	78,6	79,0	79,7	79,0	79,0	79,1	78,8	78,8	78,8	80,1	80,5	3
62,5	62,2	62,5	62,2	63,1	63,4	62,2	62,3	62,3	63,2	63,3	64,9	65,4	4
96,8	96,9	96,6	96,6	96,2	96,4	94,7	94,9	97,0	97,2	97,7	97,8	96,6	5
87,2	88,4	88,4	88,1	95,6	104,5	80,6	80,0	92,4	86,4	88,7	87,2	86,1	6
77,7	78,1	77,7	75,9	83,2	94,7	71,6	72,5	83,0	77,0	80,1	78,9	76,1	7
74,7	76,0	75,5	73,9	74,4	74,9	65,7	64,5	72,6	68,5	74,2	70,4	68,3	8
65,4	66,5	63,8	64,6	63,3	56,5	51,9	54,0	59,9	60,8	62,7	66,0	66,2	9
97,0	97,2	97,5	102,5	109,4	100,6	85,0	86,2	116,7	103,7	101,3	94,6	92,3	10
86,7	86,3	85,5	83,6	82,5	82,5	79,0	79,8	82,7	84,1	86,8	87,8	87,9	11
91,3	90,8	91,3	92,4	90,4	90,1	89,6	88,8	87,4	88,0	91,5	90,0	90,2	12
84,6	84,2	83,0	80,1	79,3	79,5	75,0	76,2	80,7	82,3	84,6	86,6	86,6	13
79,1	80,1	84,6	84,0	72,2	83,5	64,5	64,9	71,4	75,0	85,4	82,0	79,3	14
80,3	86,9	94,2	96,3	76,1	89,4	66,3	69,5	71,7	80,2	91,0	87,2	78,2	15
78,2	76,7	79,9	78,0	70,2	80,5	63,5	62,6	71,0	72,3	82,5	79,3	79,6	16
318	326	352	339	248	237	196	206	243	270	353	345	329	17
33	32	25	18	14	11	10	10	14	17	22	25	32	18
910	928	885	905	619	621	554	605	630	741	888	880	924	19
80	76	54	46	34	30	27	22	34	37	49	58	79	20
6 911	6 319	7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	7 508	7 927	6 856	21
5 655	5 157	6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	6 067	6 489	5 448	22
684	635	679	706	919	926	573	489	773	668	777	831	758	23
290	283	223	101	75	39	73	149	677	430	369	296	335	24
4 232	4 676	4 795	4 846	4 821	4 773	4 476	4 116	4 339	4 121	4 926	4 604	4 756	25
610	677	683	658	562	573	519	404	524	475	665	619	631	26
3 622	3 999	4 112	4 188	4 259	4 200	3 957	3 712	3 815	3 646	4 261	3 985	4 125	27
18	11	12	12	8	16	13	3	10	5	15	9	17	28
769	835	895	867	781	743	658	497	661	620	830	772	805	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2005=100</b>	<b>106,3</b>	<b>106,4</b>	<b>107,4</b>	<b>109,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>21,32</b>	<b>20,72</b>	<b>24,64</b>	<b>27,90</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	30,84	33,83	33,00	39,88
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,67	4,99	6,35	6,02
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	11,00	11,34	8,72	10,71
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2005=100</b>	<b>110,7</b>	<b>112,2</b>	<b>112,9</b>	<b>115,3</b>



# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>110,0</b>	<b>110,2</b>	<b>110,1</b>	<b>110,3</b>	<b>110,5</b>	<b>111,3</b>	<b>110,8</b>	<b>111,3</b>	<b>111,6</b>	<b>111,8</b>	<b>111,5</b>	<b>111,5</b>	<b>112,0</b>	<b>1</b>
115,8	114,7	114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	118,1	119,7	119,2	2
116,1	117,0	117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	119,8	120,0	120,0	3
100,0	102,8	108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	106,0	104,7	101,3	4
110,9	111,1	111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	113,2	112,9	113,2	5
104,1	104,8	104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	104,2	104,2	104,2	6
105,4	105,5	105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	108,0	108,1	108,1	7
117,3	117,4	117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	120,1	119,4	119,6	8
85,5	85,2	85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	84,6	84,6	84,5	9
104,8	105,3	103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	103,4	103,3	107,2	10
109,5	112,5	112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	113,3	113,3	11
114,2	113,8	110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	113,2	114,7	117,6	12
110,8	110,7	110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	110,0	110,0	109,8	13
2,2	2,3	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	1,7	1,7	1,8	14
3,7	3,1	3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	1,5	3,0	2,9	15
2,9	3,5	3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	3,7	3,6	3,4	16
1,2	3,7	3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	1,4	1,4	1,3	17
2,0	2,1	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	2,2	1,9	2,1	18
0,9	1,6	0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	19
0,6	0,6	0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	20
3,9	4,1	4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	2,0	2,1	2,0	21
-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	22
1,7	1,8	1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	2,6	1,0	2,3	23
2,1	4,8	4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	2,9	3,5	3,5	24
2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	3,5	3,6	3,0	25
1,9	1,4	1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	-0,6	-0,6	-0,9	26
.	.	<b>24,55</b>	.	.	<b>29,34</b>	.	.	<b>24,77</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	35,36	.	.	39,22	.	.	37,16	.	.	...	.	28
.	.	7,73	.	.	6,24	.	.	9,85	.	.	...	.	29
.	.	10,13	.	.	11,86	.	.	6,65	.	.	...	.	30
.	<b>115,6</b>	.	.	<b>116,0</b>	.	.	<b>116,5</b>	.	.	<b>117,2</b>	.	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>1</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2 510</b>	<b>2 541</b>	<b>2 628</b>	<b>2 717</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
<b>17</b>	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>...</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	<b>2 555</b>	.	.	<b>2 568</b>	.	.	<b>2 542</b>	.	.	<b>2 576</b>	.	<b>1</b>
.	.	2 362	.	.	2 370	.	.	2 355	.	.	2 412	.	2
.	.	3 226	.	.	3 236	.	.	3 173	.	.	3 287	.	3
.	.	2 347	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 416	.	4
.	.	3 769	.	.	3 764	.	.	3 635	.	.	3 626	.	5
.	.	(2 198)	.	.	2 207	.	.	2 086	.	.	2 338	.	6
.	.	2 710	.	.	2 728	.	.	2 686	.	.	2 704	.	7
.	.	2 173	.	.	2 207	.	.	2 161	.	.	2 182	.	8
.	.	1 459	.	.	1 474	.	.	1 581	.	.	1 579	.	9
.	.	2 224	.	.	2 260	.	.	2 305	.	.	2 347	.	10
.	.	3 172	.	.	3 211	.	.	3 482	.	.	3 489	.	11
.	.	2 778	.	.	2 802	.	.	2 884	.	.	2 843	.	12
.	.	3 043	.	.	3 062	.	.	3 101	.	.	3 131	.	13
.	.	3 819	.	.	3 855	.	.	3 894	.	.	3 958	.	14
.	.	3 019	.	.	3 046	.	.	2 990	.	.	3 019	.	15
.	.	2 073	.	.	2 087	.	.	(2 315)	.	.	(2 349)	.	16
.	.	<b>1 720</b>	.	.	<b>1 736</b>	.	.	<b>1 681</b>	.	.	<b>1 700</b>	.	<b>17</b>
.	.	1 234	.	.	1 276	.	.	1 351	.	.	1 388	.	18
.	.	(1 660)	.	.	(1 654)	.	.	.	.	.	.	.	19
.	.	1 222	.	.	1 261	.	.	1 332	.	.	1 367	.	20
.	.	2 563	.	.	2 557	.	.	2 579	.	.	2 580	.	21
.	.	(1 091)	.	.	(1 135)	.	.	(1 212)	.	.	1 247	.	22
.	.	1 771	.	.	1 783	.	.	1 712	.	.	1 729	.	23
.	.	1 288	.	.	1 319	.	.	1 284	.	.	1 300	.	24
.	.	852	.	.	868	.	.	865	.	.	872	.	25
.	.	1 638	.	.	1 674	.	.	1 679	.	.	1 709	.	26
.	.	2 110	.	.	2 129	.	.	2 320	.	.	2 345	.	27
.	.	2 002	.	.	1 985	.	.	(1 967)	.	.	2 043	.	28
.	.	2 280	.	.	2 289	.	.	2 318	.	.	2 331	.	29
.	.	2 489	.	.	2 496	.	.	2 511	.	.	2 517	.	30
.	.	1 760	.	.	1 767	.	.	1 760	.	.	1 776	.	31
.	.	(1 313)	.	.	(1 348)	.	.	1 332	.	.	1 382	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 515</b>	<b>4 750</b>	<b>4 728</b>	<b>4 781</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 982</b>	<b>2 104</b>	<b>2 110</b>	<b>2 147</b>
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 797</b>	<b>4 771</b>	<b>4 713</b>	<b>4 941</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 106</b>	<b>2 114</b>	<b>2 103</b>	<b>2 219</b>
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	170	188	192	198
<b>33</b>	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>282</b>	<b>21</b>	<b>-16</b>	<b>160</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>124</b>	<b>9</b>	<b>-7</b>	<b>72</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 457</b>	<b>2 346</b>	<b>2 271</b>	<b>2 172</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 079</b>	<b>1 039</b>	<b>1 013</b>	<b>975</b>

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

# Zahlenspiegel

2011						2012							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	<b>3 405</b>	.	.	<b>4 781</b>	.	.	<b>1 048</b>	.	.	<b>2 161</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>1 519</b>	.	.	<b>2 147</b>	.	.	<b>471</b>	.	.	<b>970</b>	.	<b>2</b>
.	.	932	.	.	1 308	.	.	293	.	.	615	.	3
.	.	416	.	.	587	.	.	132	.	.	276	.	4
.	.	607	.	.	850	.	.	196	.	.	395	.	5
.	.	271	.	.	382	.	.	88	.	.	177	.	6
.	.	1 746	.	.	2 335	.	.	584	.	.	1 184	.	7
.	.	779	.	.	1 049	.	.	262	.	.	532	.	8
.	.	416	.	.	661	.	.	80	.	.	195	.	9
.	.	186	.	.	297	.	.	36	.	.	88	.	10
.	.	361	.	.	581	.	.	68	.	.	167	.	11
.	.	161	.	.	261	.	.	30	.	.	75	.	12
.	.	55	.	.	80	.	.	12	.	.	28	.	13
.	.	25	.	.	36	.	.	5	.	.	13	.	14
.	.	<b>3 580</b>	.	.	<b>4 941</b>	.	.	<b>1 087</b>	.	.	<b>2 168</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>1 597</b>	.	.	<b>2 219</b>	.	.	<b>488</b>	.	.	<b>974</b>	.	<b>16</b>
.	.	793	.	.	1 186	.	.	198	.	.	547	.	17
.	.	354	.	.	532	.	.	89	.	.	245	.	18
.	.	159	.	.	205	.	.	50	.	.	103	.	19
.	.	71	.	.	92	.	.	22	.	.	46	.	20
.	.	382	.	.	505	.	.	136	.	.	295	.	21
.	.	170	.	.	227	.	.	61	.	.	132	.	22
.	.	200	.	.	381	.	.	9	.	.	119	.	23
.	.	89	.	.	171	.	.	4	.	.	53	.	24
.	.	41	.	.	81	.	.	0	.	.	22	.	25
.	.	18	.	.	36	.	.	0	.	.	10	.	26
.	.	452	.	.	621	.	.	138	.	.	288	.	27
.	.	201	.	.	279	.	.	62	.	.	129	.	28
.	.	2 462	.	.	3 183	.	.	833	.	.	1 494	.	29
.	.	1 099	.	.	1 429	.	.	374	.	.	671	.	30
.	.	237	.	.	441	.	.	25	.	.	79	.	31
.	.	106	.	.	198	.	.	11	.	.	36	.	32
.	.	<b>175</b>	.	.	<b>160</b>	.	.	<b>39</b>	.	.	<b>7</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>78</b>	.	.	<b>72</b>	.	.	<b>18</b>	.	.	<b>3</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 187</b>	.	.	<b>2 172</b>	.	.	<b>2 166</b>	.	.	<b>2 135</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>976</b>	.	.	<b>975</b>	.	.	<b>973</b>	.	.	<b>959</b>	.	<b>36</b>

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 214</b>	<b>25 221</b>	<b>25 315</b>	<b>25 631</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>29 492</b>	<b>30 407</b>	<b>31 633</b>	<b>32 922</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2011						2012						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	<b>25 713</b>	.	.	<b>25 631</b>	.	.	<b>25 790</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	1 609	.	.	1 528	.	.	1 611	.	.	...	.	2
.	.	1 404	.	.	1 371	.	.	1 364	.	.	...	.	3
.	.	22 700	.	.	22 732	.	.	22 815	.	.	...	.	4
.	.	25 470	.	.	25 382	.	.	25 528	.	.	...	.	5
.	.	8 249	.	.	8 256	.	.	8 364	.	.	...	.	6
.	.	3 832	.	.	3 812	.	.	3 809	.	.	...	.	7
.	.	8 785	.	.	8 763	.	.	8 744	.	.	...	.	8
.	.	4 604	.	.	4 551	.	.	4 611	.	.	...	.	9
.	.	<b>32 092</b>	.	.	<b>32 922</b>	.	.	<b>32 814</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	14 970	.	.	15 261	.	.	14 742	.	.	...	.	11
.	.	2 961	.	.	3 369	.	.	3 721	.	.	...	.	12
.	.	1 651	.	.	1 702	.	.	1 669	.	.	...	.	13
.	.	12 510	.	.	12 590	.	.	12 682	.	.	...	.	14
.	.	31 952	.	.	32 783	.	.	32 663	.	.	...	.	15
.	.	5 896	.	.	6 214	.	.	6 065	.	.	...	.	16
.	.	2 107	.	.	2 190	.	.	2 148	.	.	...	.	17
.	.	22 342	.	.	22 684	.	.	22 813	.	.	...	.	18
.	.	1 607	.	.	1 695	.	.	1 637	.	.	...	.	19
.	.	829	.	.	951	.	.	1 076	.	.	...	.	20
.	.	12	.	.	131	.	.	13	.	.	...	.	21
.	.	908	.	.	998	.	.	1 000	.	.	...	.	22
.	.	12 511	.	.	12 595	.	.	12 686	.	.	...	.	23
.	.	1 343	.	.	1 340	.	.	1 447	.	.	...	.	24
.	.	8 264	.	.	8 347	.	.	8 344	.	.	...	.	25
.	.	1 987	.	.	1 997	.	.	2 012	.	.	...	.	26
279	335	309	269	301	253	331	321	300	288	316	291	413	27
31	31	51	20	41	36	42	56	46	47	29	41	56	28
5	3	6	2	7	7	4	10	2	7	4	10	2	29
6	7	14	6	8	6	7	10	13	11	5	5	18	30
10	6	7	2	7	5	11	16	8	12	7	8	12	31
2	7	8	6	5	4	12	10	10	4	5	10	6	32
248	304	258	249	260	217	289	265	254	241	287	250	357	33
–	–	2	2	1	3	5	0	3	2	3	–	2	34
67	66	52	51	60	46	40	58	50	54	40	45	49	35
163	225	184	183	180	160	228	190	189	168	228	193	285	36
251	327	289	250	273	243	314	292	280	271	304	275	389	37
27	8	19	19	26	9	16	26	19	16	12	15	21	38
1	–	1	–	2	1	1	3	1	1	–	1	3	39
29 521	64 428	47 455	22 448	54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	33 016	34 121	44 277	40
88	19	160	54	206	310	232	252	155	484	66	139	220	41





# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im September 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis Juni 2012 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2009 - Juni 2012	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2011 - Juni 2012	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Mai 2012	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juli 2012 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis Juni 2012 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2011 - Juni 2012	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 2. Vierteljahr 2012	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 2. Vierteljahr 2012	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2011 - Juni 2012 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 2. Vierteljahr 2012 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1. - 30.06.2012	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 30.6.2012	vj	11 203	6,25
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011	j	01 201	6,25
Wanderungen und Bevölkerung 2011	j	01 301	7,50
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2011	j	01 401	6,25
Allgemeinbildende Schulen 2011	j	02 101	7,50
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2011	j	02 202	5,00
Schweinebestand am 3. Mai 2012 - endgültige Ergebnisse -	j	03 313	2,50
Dienstleistungserhebung 2010	j	09 103	8,75
Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2011 -	j	10 101	3,75
Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe 2011	j	10 102	6,25
Versorgungs- und Sondersorgungsempfänger am 1.1.2012	j	11 304	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2012, Stand: Juli	u	03 204	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstanbau 2012, Stand: August	u	03 209	0,00
Kommunalwahlen am 15. Januar und 22. April 2012, Wahlen der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister - Endgültige Ergebnisse	u	29 921	8,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig

